

# Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr. Mit Postversendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 155.

Donnerstag, 28. Dezember 1911

50. Jahrgang.

## Zum Jahreswechsel.

Anläßlich des bevorstehenden Jahreswechsels erinnern wir unsere geehrten Abnehmer nochmals an die rechtzeitige Erneuerung des Bezuges der Marburger Zeitung, des größten und billigsten steirischen Provinzblattes und besten Infektionsorganes. Die Bezugspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Die Verwaltung  
der Marburger Zeitung.

## Das Tagebuch eines Staatsmannes.

Die Tagebücher Francesco Crispi, königlich italienischen Ministerpräsidenten, der lange Jahre hindurch die Geschicke seines Vaterlandes gelenkt hatte und einer der Werkmeister der Einheit Italiens war, erscheinen im richtigen Augenblick. Denn selten war das Interesse an den großen europäischen Fragen so allgemein und bei jedermann so rege, wie in unseren Tagen. In diesem Sommer hat ein englischer General das französische Heer inspiert, um sich über den Grad seiner Bereitschaft zu unterrichten. Die stärkste Flotte der Welt und eine Armee von hundertfünfzigtausend Mann lagen in den englischen Hafenstädten gerüstet, um Deutschland von der Nordsee und von Belgien her anzugreifen. In diesem selben Sommer, der im Süden mit seinen heißen Sonnentagen bis in den Oktober andauerte, erschien mitten im Frieden eine italienische Eskadre an der tripolitischen Küste und nun kämpft seit fast einem Vierteljahr ein großer Teil der italienischen Armee um den Besitz dieser letzten afrikanischen Provinz des Türkischen Reiches. Die Bedrängnis dieses Reiches suchte Rußland zu einem diplomatischen Angriff auf die Meerengen von Konstantinopel auszunützen,

diese wichtige Verbindung Europas nach Asien wird mehr als von England von dem Deutschen Reich verteidigt. Die politischen Ereignisse überschürzen sich und in ihrer Brandung sucht man vergebens in der Geschichte vergangener Tage Rat. Denn die Bilder wechseln sehr schnell und das Antlitz Europas ist ganz anders geworden und ist von ganz anderen Sorgenfalten durchsücht als etwa zur Zeit, da Crispi mit seinem großen Kollegen Otto von Bismarck konferierte und die interessanten Aufzeichnungen niederschrieb, die jetzt veröffentlicht werden. Aus diesen Aufzeichnungen erstehen die Gestalten der Staatsmänner, die vor einer Generation die europäische Politik gemacht haben und sie sind alle überschattet von der Gestalt des deutschen Reichsgründers, zu dem auch Crispi förmliche Pilgerfahrten unternahm.

In Crispi's politischem Wirken sehen wir das politische Wachsen des einigen Italiens. Als sein berühmter Staatsmann, damals Präsident der Kammer, im Jahre des russisch-türkischen Krieges von 1877 voller Sorgen und noch ganz erregt von den Eindrücken im Pariser Auswärtigen Amt und von den feindseligen Worten des klerikalen Ministers Herzog von Decazes, nach Gastein zu Bismarck kam, um ihn zu einer Allianz gegen Frankreich und Österreich einzuladen, war in seinem Innern noch der antiösterreichische Freiheitsheld und Revolutionär obenan. Der römische Kammerpräsident scheint sehr deutlich auf die Nordostgrenze, wo Italien seine natürliche Ausdehnung noch nicht erreicht habe, auf Triest und Trent gewiesen zu haben. Aber Bismarck trug damals schon den Plan des österreichischen Bündnisses fertig bei sich und seine Antwort war mindestens so deutlich wie die Frage. Crispi verließ Bismarck und besuchte nicht viel später den Grafen Julius Andrássy in Budapest. Er erinnerte ihn an seine revolutionäre Vergangenheit. Die Leugnete der Minister des Au-

ßern des Kaisers von Österreich und Königs von Ungarn keineswegs. „Ich bin sogar im Wille gehängt worden“, antwortete er. Aber das hinderte nicht, daß er in der Frage der italienischen Nordostgrenze das Prinzip der Nationalität nicht als allein maßgebend anerkennen könne. Hier kämen in erster Linie die topographischen Verhältnisse und die ökonomischen Interessen der Völker in Betracht. „Wenn wir Euch heute Triest gäben, Ihr müßtet es morgen wieder verlassen. Ihr würdet dort verflucht werden.“ Die Bedeutung Triests beruht ja in seiner Zugehörigkeit zu Österreich, ein italienisches Triest wäre zur elenden Fischerstadt degradiert.

Crispi kehrte als ein anderer zurück, als er ausgezogen war. Er war ausgesandt, um an Deutschland einen Allierien gegen Österreich zu gewinnen. Damals lebte Viktor Emanuel noch und teilte seinem Vertrauensmann, als er ihn zu Bismarck sandte, sein Verlangen mit, seine Tage mit einem siegreichen Krieg zu beenden. Nicht viel anders als der König dachten die italienischen Staatsmänner, die die reichen orientalischen Angebote — Albanien, Kreta, Tunis, Tripolis — ausschlugen, weil sie sich als Doktrinäre das Prinzip der Nationalität und des nationalen Selbstbestimmungsrechtes für die Erfüllung der eigenen nationalen Sehnsucht rein erhalten wollten. Crispi war ihnen unter seinen europäischen Reiseeindrücken und vielleicht besonders unter dem Eindruck der Gespräche mit Bismarck vorausgerieft und es ist wohl möglich, daß in ihm schon damals der Wandel zur Idee des Dreibundes erfolgte. Als der Minister Crispi zehn Jahre nach jenem Besuch als Kammerpräsident beim alten Fürsten im Waldschloß von Friedrichsruh erschien, war der Dreibund längst geschlossen und Italien wollte ihn sogar noch verstärkt haben, weil es damals einen französischen Angriff wegen Tunis befürchtete. Welch Wandel der Zeiten!

## Ingeborg.

Eine altskandinavische Geschichte von Karl Karolus.  
(Nachdruck verboten.)

21 Erich trat aus der Biegung des Weges. Er trug die beste Livree und sah darin bei seiner stattlichen Figur sehr vorteilhaft aus. Als er die alte, gebeugte Frau erblickte, stuzte er einen Augenblick, dann aber ging er mit raschen Schritten auf sie zu. Nachdem er respektvoll gegrüßt, fragte er mit fester Stimme, obwohl ihm das Herz fast zu zerspringen drohte, nach dem Fräulein, das hier im Schloßchen wohne. Die beiden jungen Leute hatten sich erkannt. Das Auge der Liebe sieht scharf. Unverwandt starrte ihn Inge an.

„Ah, sie schämt sich“, dachte Erich. „Vielleicht hat sie gewußt, daß ich komme, und deshalb hat sie sich so entstellt. Aber das ist Inges Gesicht, das liebe, schöne.“

„Er ist Bedienter geworden“, dachte Inge. „Das hat sicher etwas zu bedeuten. Aber ich will vorsichtig sein und ihn fühlen lassen, wie schlecht er an mir gehandelt hat.“

Es gibt Frauen, die in entscheidenden Lebenslagen entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit Mut und Ruhe beweisen. Sie verstehen es, Gleichgültigkeit zu heucheln, selbst wenn das Herz zitternd erbebt. Um Erich zu täuschen, hustete Inge mit gesenktem Kopfe.

„Er will also zu dem Fräulein hier im Schloß?“

„Ja.“

„Hat er einen Auftrag auszurichten?“

„Aus diesem Grunde bin ich gekommen.“ Inge ärgerte sich insgeheim über die Ruhe des treulosen Geliebten. Doch hätte sie nur ahnen können, was in der Seele des Ärmsten vorging!

„Was hat er denn der jungen Dame zu sagen?“ fragte sie mit verstellter Stimme.

„Von Haus soll ich ihr ein gute Nachricht bringen“, antwortete er trotzig, indem er seinen betreten Hut aufsetzte.

„Eine angenehme Nachricht?“ fuhr Inge auf. Sie vergaß in dem Augenblick ganz die Rolle, die sie spielen wollte.

„Ja, von ihrem Landsmann, dem Erich Klaasen.“

„Aha“, dachte Inge. „er glaubt, ich kenne ihn nicht. Mag er dabei bleiben, dann höre ich am ersten, was er von mir denkt.“

„Kann ich denn nun das Fräulein Inge sprechen?“ Sie sind sicher ihre Kammerfrau, Madame?“

„Die Herrin dieses Schlosses kann er nicht sprechen, mein Freund. Aber was er mir sagen wird, soll sie wortgetreu erfahren.“

„Nun, so sagen Sie ihr, daß ihr Landsmann sich verheiratet hat.“

Es raschelte hinter ihnen im Gebüsch, aber sie hörten es nicht in ihrer Erregung.

„Was? Wer? Welcher Landsmann?“

„Kein anderer wie Erich Klaasen, von dem ich vorhin gesprochen habe.“

Hoch hob Inge ihren Krüdenstock empor.

Es war so ähnlich wie damals, als Erich beim Abschied zu ihr in den Rahn springen wollte.

„Erich ist verheiratet?“ schrie sie. „Es muß ja wohl wahr sein, wenn er das sagt. Gehe er ruhig zu seinem Landsmann und sage er ihm, daß Inge eine vornehme Dame geworden sei, die sich um so einen treulosen Bauern nicht mehr kümmere. Ja, die einst so arme Inge ist jetzt schatzreich. Ihr gehört dieses Schloß und dieser große Garten, und wenn sie ruft, so kommt ein Duzend solcher Bedienter, wie er einer ist. Erich Klaasen ist ein sehr schlechter Mensch.“

Inge konnte sich nicht mehr beherrschen. Sie brach in Schluchzen aus.

„Schmähen Sie meinen Freund, den Erich, nicht! Er ist mein einziger Freund auf dieser treulosen Welt, und wer ihn beleidigt, bekommt es mit mir zu tun. Aber sagen Sie ruhig dem vornehmen Fräulein, das dieses Schloß bewohnt, daß es eine leichtfertige Person ist, daß es ihr schon noch schlecht ergehen würde, wie sie es um Erich Klaasen verdient, und daß sie allein die Schuld trage an seiner Verheiratung.“

„Wie? Ich wäre selbst daran schuld?“ rief Inge, sich völlig vergeßend.

„Ja, tausendmal ja! Wenn Inge brav gearbeitet hätte und sich nicht um die vornehmen Leute kümmern würde, die doch nur ihren schlechten Spaß mit dem eingebildeten Mädchen treiben, so wäre sie heute die ehrliche Frau eines ehrlichen Bauern und die Leute könnten nicht sagen —“

Fortj. f.

## Eigenberichte.

**Rohwein, 26. Dezember.** (Fulfeier.) Die freiwillige Feuerwehr in Rohwein veranstaltet Sonntag den 31. Dezember im Gasthause des Herrn Gemeindevorstehers Martin Pull eine Fulseier, verbunden mit einem Tanzkränzchen. Die Wehrleitung ladet alle Freunde unserer Wehr und alle völkischen Vereine der Stadt zu dieser Feier, für welche auch unser hochverehrter Herr Reichsratsabgeordneter Vinzenz Malit sein Erscheinen zugesagt hat, höflichst ein. Für verschiedene Belustigungen, sowie gute Bewirtung wird bestens gesorgt. Beginn 5 Uhr nachmittags. Eintritt 40 Heller.

**Rohwein, 26. Dezember.** (Südmärk-jahresversammlung.) Am 18. Dezember hielt die Ortsgruppe Rohwein-Bachern des Vereines Südmärk ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Obmann Herr Gemeindevorsteher Martin Pull erstattete den Tätigkeitsbericht und Säckelwart Herr Johann Nowak seinen Rechenschaftsbericht. Die Ortsgruppe zählte im abgelaufenen Vereinsjahre 37 Mitglieder. An die Hauptleitung wurden 70 K. 20 H. abgeführt. Die Neuwahl der Ortsgruppenleitung hatte folgendes Ergebnis: Obmann Gemeindevorsteher Herr Martin Pull, Stellvertreter Herr Michael Raß, Säckelwart Herr Johann Nowak, Stellvertreter Herr Franz Koroschek, Schriftführer Oberlehrer Ernst Jöbbsil, Stellvertreterin Lehrerin Fräulein Marie Anezhuber.

**St. Egidii, 27. Dezember.** (Christbaumfeier.) Am 6. Jänner um 3 Uhr nachmittags findet im Südmärk Hof die Christbaumfeier der deutschen Schule statt. Gäste herzlich willkommen.

**Rohitsch-Sauerbrunn, 27. Dezember.** (Christbaumfeier. — Feier im Kernstockflübel. — Jagd.) Unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung fand am 20. Dezember die Christbaumfeier der deutschen Volksschule statt. Der Lehrkörper gab sich viele Mühe, diese Feier würdig zu gestalten. Deklamationen wechselten mit Gesangsvorträgen. Im Anschlusse daran erfolgte die Bescherung. Am Ende der Feier dankte ein Mädchen im Namen der Kinder den Wohlthätern dieser Schule mit herzlichen Worten. — Die Tafelrunde des Kernstockflübelns veranstaltete am 20. Dezember eine Fulseier im Gasthause Darslegg. Wie zu erwarten war, hatten sich viele Gäste eingefunden, denn wo Gemütlichkeit und Geselligkeit herrschen, schließt sich dem wohl niemand aus. Und in dem Stübchen ist diese Art wirklich zu finden. Erheiterung fanden die Gäste an den guten Vorträgen des Schrammelquartetts. Herr Lehrer Leitgeb hielt die Fulseier in formvollendeten Worten, die von allen mit großem Beifalle aufgenommen wurde. Bei der folgenden Fulseier lösten sich die Gemüter in große Heiterkeit aus. Diese Feier war auch gleichzeitig eine Abschiedswidmung an Herrn und Frau Pöschinger. Herr Pöschinger wurde auf seinen neuen Posten als Verwalter nach Knittelfeld abberufen. In dieser Person verliert der Kurort einen Mann,

dessen Charaktereigenschaften manchem zum Vorbilde sein könnten. Ehre ihm! — Tags darauf wurde durch Herrn Stoinschegg eine Jagd veranstaltet. Wie immer, so hatte auch diesmal der Jagdleiter alles getan, um den Jagdgästen den Tag so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Am Schlusse der Jagd versammelte man sich im Kernstockflübel, wo noch einige frohe Stunden verbracht wurden.

**St. Lorenzen ob Marburg, 26. Dezember.** (Glückshafen.) Wie seit einer langen Reihe von Jahren, veranstaltet der hiesige Lehrkörper auch heuer in Herrn Jakob Novaks Gasthofräumen am Silvesterabend einen Glückshafen zum Besten der armen Schulkinder und stellt an die geehrten Bewohner von St. Lorenzen und Umgebung die ergebene Bitte, dieses humane Unternehmen in der bisher oft erwiesenen Hochherzigkeit fördern und nach Kräften unterstützen zu wollen.

**Kranj, 27. Dezember.** (Schauderhafte Messerstecherei in der Kirche.) In der verschlossenen Christnacht während der Messe in der Kirche zu Goriza, Bezirk Gurkfeld in Krain, entstand zwischen dem Grundbesitzersohn Uneritsch einerseits und den drei Brüdern Kral andererseits ein heftiger Streit, in dessen Verlaufe Uneritsch mit einem langen Küchenmesser dem einen der drei genannten Brüder buchstäblich den Bauch aufschlitzte, so daß das Blut in der Kirche in Strömen floß. Der Geistliche unterbrach die Messe und floh entsetzt aus der Kirche. Die beiden Brüder des Schwerverletzten eilten dem blutdürstigen Uneritsch bis in seine Wohnung, wohin er sich flüchtete, nach. Als jedoch die Brüder Kral mit Knütteln und Messern versehen das Zimmer des Uneritsch betreten, ergriff dieser abermals sein langes Messer und schlitzte auch diesen beiden Brüdern mit solcher Wucht die Bäuche auf, daß sie in einigen Minuten an Ort und Stelle den schweren Verletzungen erlagen. Auf solche bestialische Weise endete während der diesjährigen Christnacht in der Gemeinde Goriza das junge Leben dreier Brüder.

## Wind-Seistrizer Nachrichten.

**Weihnachtsfeier.** Im deutschen Schulvereinskindergarten wurde eine solche am 20. d. abgehalten. Der starke Besuch zeigte die Treue zum Deutschen Schulverein. Unter dem hellstrahlenden Baum wurden Sing- und Liederpiele in tadelloser Weise gegeben. Das Begrüßungsgedicht sprach die kleine Kukowitsch, das Dautgedicht die kleine Teger. Dr. Murmayer, als Obmann des Kindergartenausschusses, dankte für den guten Besuch und sprach der Kindergartenleiterin Fräulein Muzzi Straub Dank und Anerkennung aus. Die deutsche Schule hielt am 22. d. im Bezirksparkassejaale ihre vierte Weihnachtsfeier ab. Der Saal war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Ein mächtiger Choral eröffnete die Feier. Nachdem der Obmann des Ortschulrates kaiserl. Rat Verjolatti die Festtaiste begrüßt hatte, erstattete Schulleiter Schieffl einen

längeren Bericht über die Spenden, die es ermöglichten, die Bescherung so reichlich zu gestalten. Von den Spendern seien erwähnt: Marburger Männergesangsverein, Dr. Ignaz Graf Attems, Ernst Horak aus Graz, die Frauenortsguppe des Deutschen Schulvereines in Graz, der Deutsche Schulverein in Wien, Südmärk, kaiserl. Rat Trauu, Cilli, Franz von Bongroß, Hochenegg, Fräulein Fanni Baumann, Dr. Hermann Wiesenthaler, Windisch-Feistritz, usw. Frau Verjolatti bekleidete 6 arme Schulkinder. Als das Weihnachtsmalzerlied erklungen war, erhob sich der Vorhang und das Müllerische Märchenpiel Weihnacht im Reiche der Unterirdischen ging in Szene. Die Kleinen gaben ihre Rollen mit Geschick und haben sich die Schüler Herber Anny, Wohitschko Wilhelm, Horak Walter, Walak Marie, Bergles Tini und Schieffl Refi durch ihr Spiel Lorbeeren geholt. Das Zusammenspiel klappte bis aufs Feinste. Bei der Schwierigkeit und der aufwandreichen Ausstattung des Stückes mochte es schwer gewesen sein, die Vortragsordnung mit diesem Stücke auszufüllen. Ein nicht endenwollender Beifall war der Lohn der Mühe. Schüler Georg Donig sprach den Dank den Festgästen aus. Hierauf folgte die Verteilung der Weihnachtsspenden. Ja, es gab viel Arbeit, doch gab die Mühe herrlichen Lohn.

**Silvesterfeier.** Eine beliebte Jahresabschlussfeier bildet bei uns jene der Feuerwehr. Um genug Raum für die zu gewärtigenden vielen Gäste zu schaffen, wählte man heuer den Brunkjaal der Jubiläumsparkasse. Bei der Feier wird die Liebhaberbühne das Morresche Gemälde Fürs Buckelcoytragn und das bestbekannte Bezoltische Lustspiel Schwammerlsuppe zur Aufführung bringen. In den Zwischenpausen gibt Herr Sparkassebuchhalter Alwis Wogel seine scherzhaften Vorträge Kohn als Heiratvermittler und Die Ankündigungen in der Windische Feistritzer Rundschau zum Besten. Für eine flotte Tanzmusik wurde ein auswärtiges Quartett gewonnen. Wir brauchen wohl nicht auf die Bedeutung der freiwilligen Feuerwehr hinzuweisen, kennt deren segensreiches Wirken doch jeder. Umso mehr erwächst für die Bevölkerung die Pflicht, die Veranstaltung dieses Vereines in jeder Richtung zu fördern. Daher Freunde der Wehr, auf zur Silvesterfeier. Spenden für den Glückshafen nimmt Wehrmann Krausle entgegen.

## Pettauer Nachrichten.

**Theater.** Freitag den 29. Dezember kommt die Enzlerische Operette Der unsterbliche Lump zur Aufführung. Der hohen Kosten wegen findet die Vorstellung nur bei gutem Vorverkauf statt.

**Verein Heimstatt.** Auch hier in Pettau sind die Vorarbeiten zur Gründung einer Ortsgruppe des Vereines Heimstatt bereits im Gange. Die von der Südmärk auf Grund des letzten Hauptversammlungsbeschlusses zum größten Teile aufgebene Befriedelungsarbeit soll vom Vereine Heimstatt in

## Frau Marie.

Original-Erzählung von Ida John-Arnstadt.

4

Nachdruck verboten.

„Seht euch. Aber tretet sacht auf, daß der Kleine nicht aufwacht und . . . Kinder, laßt mir des Waters Platz leer! Hört ihr? Ich könnt's nicht sehen, wenn da eins von euch säße; er muß immer unter uns bleiben, ob's auch nur in Gedanken ist — und ihr müßt ihm immer alle Ehren erweisen und ihn lieben, sollt' er auch . . . ins . . . ach, ich kann das Wort nicht aussprechen, das schreckliche! . . . Wie sind sie denn nur hereingekommen, die Menschen alle? Die Haustüre war doch zu . . .“

„Der Vater hat selbst angeschlossen“, sagten die drei älteren wie aus einem Munde und „Bata selba“ setzte der kleinere, der um den Tisch herumstehenden Kinder dazu.

Frau Marie riß die Augen groß auf; das Wort erstarrte ihr auf der Zunge: so hatte er sich dem Gerichte freiwillig gestellt und war an ihr vorbei über die Schwelle seines Hauses geschritten, ohne ihr Erwachen abzumarten! ohne Lebwohl!

„Emma, gib' den Kindern ein und dir . . . mir nicht! Keinen Tropfen! . . . Und nun, Paul, red'! Wie war das alles? Aber daß du mir die Wahrheit sprichst! Ich will alles wissen, alles . . . Verhehl' nichts!“

„O Mutterle, wie werd' ich denn! Bei so einer traurigen Sache! . . . Sieh', als du hinaus warst, warf sich Vater zuerst auf das Bett und schluchzte in seine Kissen hinein. Als das Pochen und Rufen immer wilder wurde und du nicht wieder kamst, hob er den Kopf und lauschte. Dann sprang er völlig auf und ich mußte ihm das nasse Handtuch, welches er um seinen Arm geschlungen hatte, frisch mit Wasser begießen. „Bleibt brav, Kinder!“ sagte er dann und küßte jedes von uns auf die Stirn. Nachher schritt er hinaus und wir hinterdrein. Als wir vor die Tür traten, stand das Haustor sperrweit offen; Vater hatte es eben aufgeschlossen und sie legten ihm Stricke um seine Hände; aber da kam die Frau Lehrer und zankte mit den Leuten und leuchtete dir ins Gesicht; nun sahen wir erst, daß du am Boden lagst, lieb Mutterle, und dachten, du wärst tot . . .“

„Da haben wir entsetzlich geschrien, furchtbar“, sagten die Anderen und löffelten dabei in ihren Kaffeeschalen herum, aber Frau Marie gebot „Ruhe! Ihr schweig; nur der Paul spricht . . . Also weiter, mein Junge!“

„Ja, und der Vater tat einen Schrei und riß sich los und wollte zu Dir hin, aber sie hielten ihn und die Frau Lehrerin sprach mit ihm und verband ihm seine Wunde und Dich trugen sie in die Kammer aufs Bett; der Vater wollte es so. Er sagte: Schnell, mach's kurz, daß mein Weib nicht erst aufwacht; dann ging er hinaus, ohne sich einmal umzublicken und mit der Gendar-

men fort. Dann sind wir wieder zu Dir herein mit den Herren und den Dorfleuten und da schlugst Du gerade die Augen auf, Mutterle.“

„Ja, ja“, seufzte die Frau, „schwerer kann's nicht kommen. Wenn ich nur erst wüßte, was vorgekommen ist und ob sie den Tannenwirt wirklich begraben müssen?“

„Ich kundschafft es Dir aus, Mutterle“, versicherte Paul treuherzig; „schau, jetzt ist's bald fünf, wenn ich jetzt in's Dorf gehe, sieht mich kein's; ich drück mich unter den Fenstern hin bis in den Hof, wo der Fritz schläft; weißt Du, der junge Hausknecht, Mutterle, der ist mein bester Kamerad und sagt mir alles. Um Sech's bin ich wieder da.“

„Ja, Paul, tu das. Geh' hin in die Tanne, aber laß' Dich nicht blicken.“

„Denk' nicht dran, Mutterle . . . Auf Wiedersehen.“

„Behüt' Dich Gott“, nickte Frau Marie, „und Ihr Andern legt Euch schlafen, bis ich Euch ruf, ich stepp' derweil den Posten Handschuhe fertig.“

Die Kleinen froh, noch auf ein paar Stunden in das Bett zu kommen, taten, wie ihnen geheißen. Kinder und Kranke denken ja nur an sich; in ihrer Selbstsucht fiel es ihnen nicht einmal ein, daß die arme, müdegehezte, unglückliche Mutter doch auch der Ruhe bedürfen könne; Emma trug ihr sogar erst noch den Handschuhkorb und die Lampe zur Maschine hinüber; der Einzige, der sich ängstlich um sie bekümmerte und absporgte, Paul, war längst

Verbindung mit der Heimstätten-Bank zielbewußt fortgesetzt werden. Die beste Gewähr für eine wirklich volkliche Arbeit bieten die bereits in die Leitung der Heimstatt gewählten und durch ihre frühere Bestelungsstätigkeit bekannten Herren Udo Müller und Dr. Fraiße. Eine tatkräftige Unterstützung dieser Schutzarbeit ist unsere Pflicht.

**Die Bettauer Freunde der Marburger Zeitung** werden aufmerksam gemacht, daß das letzte Quartal 1911 zu Ende geht und somit zum Neubezuge des Blattes eingeladen wird. Auch haben Inserate in diesem weitverbreitetsten und gelesensten Blatte Unter- und Mittelsteiermarks den größten Erfolg.

**Rührstücken** sind nunmehr die neueste politische Errungenschaft von Bettau; wir haben die Überzeugung, daß auf diesen Krokodilstränenleim wohl niemand geht. Hat aber ein Mann etne so weibische Art, daß ihm bei jedem Quarl der Tränenfaß übergeht, so soll er eine jupe culotte anziehen und stets des Wahrwortes eingedenk sein: „Wer Wind sät, wird Sturm ernten.“ P.-A.

### Schaubühne.

Monna Banna, Schauspiel in drei Aufzügen von Maurice Maeterlinck. — Lange hat es gedauert, bis dieses erfolgreiche Stück des berühmten Belgiers seinen Weg auf unsere Bühne gefunden hat. Es ist hier nicht der Platz, die reiche Gedankensfrucht, die das Stück mit sich trägt und die stellenweise sogar den dramatischen Fluß der Handlung beeinträchtigt, abzuladen, es kann hier auf die psychologischen Feinheiten nicht näher eingegangen werden, es sei nur auf eines hingewiesen, was unseres Wissens die Kritik nicht genügend hervorhob, auf den sehr gelungenen Kunstgriff, der darin besteht: den Zuschauer auf etwas gespannt zu machen, was nie eintreten darf, soll nicht die Dichtung alle Wirkung und allen Wert verlieren. Der Condottiere Prinzivalli belagert im Auftrage von Florenz Pisa. Schon ist die Stadt mit 30.000 Einwohnern dem Hungertode nahe, da bietet Prinzivalli den Belagerten 300 Wagen Lebensmittel an, wenn Giovanna, die Frau des Befehlshabers von Pisa, Guido Colonna, nur mit einem Mantel bekleidet in sein Zelt komme. Und um die Vaterstadt zu retten, entschließt sie sich zu dieser Tat. Ihre Keuschheit bestieg Prinzivalli und da er durch sein Verhalten den Florentinern verdächtig wird und sie ihm noch dem Leben trachten, rettet sie ihn sogar in ihre Vaterstadt. Doch ihr Mann will nicht glauben, daß sie unberührt zurückkehrt, gegen alles Gastrecht wird Prinzivalli eingekerkert und die mit dem Bewußtsein, daß er edler ist als ihr Mann, erwachende Liebe treibt sie zur Lüge, um ihn durch die Flucht retten zu können. Man sieht, alles ist darauf angelegt, daß Monna Giovanna wenigstens feilisch entschleierte wird, aber der Dichter weiß uns bis zum letzten Augenblick hinzuhalten und auch jetzt bleibt er keusch und zeigt uns nur das Aufblitzen einer großen, aber echten Liebe, der auch

der Betrug verziehen werden muß. Eine seltene Fabel, gestaltet mit seltener Dichterkraft.

Die Aufführung selbst befriedigte uns diesmal nicht. Am besten spielte noch Fräul. van Nahan die Titelrolle, obwohl auch sie stellenweise gleichgültig ließ, indem sie in einen trockenen Deklamations-ton verfiel. Die Rolle des Prinzivalli stellt besonders an die Fähigkeit des Stummen Spiels ihres Darstellers bedeutende Anforderungen, denen Herr Burger nicht so genügt, wie wir es gewünscht hätten. Herr Dunay wird außer seiner Sprache auch noch dem Gebardenspiel große Aufmerksamkeit schenken müssen. Ob er nun den Hamlet oder den Eamont oder den Colonna spielt, seine Bewegungen sind immer dieselben. Herr Eghart brachte in der Rolle des alten Colonna zu sehr die Gebrechlichkeit des Alters auf Kosten ihrer entsagungsvollen Weisheit zum Ausdruck. Eine gute Leistung bot jedoch Herr Diehl als Tribulzio. Die düstere, leidenschaftliche Vaterlandsliebe des Florentiners fand in ihm packende Wiedergabe und seine Maske war echt, wie aus einem Bilde Botticellis geschnitten. Es tat dies umsomehr wohl, als sich die Herren Dunay und Burger eine grobe Stilwidrigkeit im Kostüm zuschulden kommen ließen, indem sie hohe Stulpenstiefel trugen, die das Quattrozento nicht kannte.

### Vom Gemeinderate.

Marburg, 27. Dezember.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer. Bürgermeisterstellvertreter Dr. Malby erstattet die Vorschläge betreffend die Wahl des Armenrates auf drei Jahre; diese werden genehmigt, desgleichen die Vorschläge des Dr. Malby hinsichtlich der Vertellung der Johanna Müllechen Stiftungszinsen.

Futter stellt die Anträge betreffend die Vergabung der städtischen Arbeiten für das Jahr 1912. Er beantragt: Maurerarbeiten Zul. Glaser, Zimmermannsarbeiten Th. Klampfl, Tischlerwaren Tischlerei-genossenschaft, Schlosserarbeiten Rothbauer, Buchbinderarbeiten Ed. Deutschmann, Schreibwaren Plazer, Stoffuniformen Katharina Bichler, Schmiedarbeiten Novacek, Wagnerarbeiten Bergler, Spenglerarbeiten Swoboda, Glaserarbeiten Adolf Bernhard (Melzers Nachfolger), Anstreicherarbeiten Michael Mosner, Schriftenmalerei Strohmayer, Hafnerarbeiten Hobianitsch, Eisenwaren Fr. Frangesch, Rauchfang-lehrerarbeiten Nagel, Schneiderarbeiten Kossár, Tapeziererarbeiten Mandl, Druck Mostböck, Farbwaren Billbeck und Sirk, Mechanikerarbeiten Dabieu, Schuhmacherarbeiten Aloisia Egger. Angenommen.

Das Gesuch des Herrn Fritz Friedrigger um Verlängerung des Kanales in der Unterrotweinerstraße wurde vertagt.

Hinsichtlich einer Geleiselegung auf der im Bau begriffenen neuen Reichsbrücke über die Drau beantragt Futter, diese Geleise jetzt noch nicht zu legen, wohl aber seien die Pflasterungsvorkehrungen derart durchzuführen, daß nach der etwaigen Errichtung

eines Elektrizitätswerkes und einer elektrischen Bahn diese Geleise leichter gelegt werden können. Angenommen.

Die Einsprache des Herrn Josef Marko (Kärntnerstraße) gegen den Auftrag zur Entfernung einer Holzhütte wird aus feuerpolizeilichen und Sicherheitsgründen abgewiesen. (Friedrigger.)

Der von Reger erstattete, die Zeitverhältnisse widerspiegelnde Bericht über die Schlachtungen im städt. Schlachthofe im Monate November wird zur Kenntnis genommen. Ein neuerliches Gesuch um Aufstellung einer Laterne beim Hause Ferdinandstraße 9 wird über Antrag Vendlers vertagt. Pavlicek verwies hierbei auf die Notwendigkeit dieser Laterne. Über das Ansuchen der Frau Maria Sinnlinger um neuerliche Verpachtung der städt. Gründe in der Kärntnervorstadt berichtet Futter. Die Sektion hat sich für die Vertagung ausgesprochen, weil der Grund eventuell parzelliert werden könnte; nach der Errichtung eines Elektrizitätswerkes könnte dort ein Verteiler errichtet werden. Der Berichterstatter habe in dieser Angelegenheit aber vom Stadtbauamte Auskünfte erhalten, welche ihn veranlassen, heute die Verpachtung zu empfehlen, da diese einem etwaigen Verkauf der Gründe nicht hinderlich wäre; Verkauf bricht Pacht. Bernhard betont, daß es nicht ohne weiteres angehen würde, Gründe vor der Fehung durch einen Verkauf wegzunehmen; auf die Fehung müsse Rücksicht genommen werden. Berichterstatter bejaht dies. Friedrigger tritt ebenfalls für die Verpachtung ein, der schließlich zugestimmt wird.

Die Brennholzlieferung für 1912 wird über Antrag Wolf wie folgt vergeben: Buchenholz: Straßhüll in Marburg; weiches Holz: Fürst Bindischgrätzsche Gutsverwaltung in Gonobitz. Eine Anfrage der k. k. Bezirkshauptmannschaft Bettau über die Abhaltung eines jährlichen Krämermarktes in Maria-Neustift wird zustimmend beantwortet. (Pavlicek.)

Da in der Beratung des Voranschlages, welche in der letzten Sitzung stattfand, über die Aufnahme des 400.000-Kronen-Anleihe nicht abgestimmt wurde, leitet der Bürgermeister darüber nun nachträglich die Abstimmung ein. Diese ergab die einhellige Annahme der Aufnahme dieses Darlehens.

### Neuerliche Zins heller-Debatte.

Bekanntlich wurde bei der Beratung des Voranschlages in der letzten Sitzung des Gemeinderates der Antrag des Finanzausschusses, zur Verzinsung und Amortisierung der neuen 400.000 Kr.-Anleihe sowie zur Deckung sonstiger dringender Bedürfnisse die Zinsheller von 9 1/2 Proz. auf 12 Proz. zu erhöhen, abgelehnt und der nachträglich gestellte Antrag Gajtscheg angenommen, die Zinsheller auf 11 1/2 Proz. zu erhöhen. Später wurden aber gewichtige Bedenken gegen diesen Beschluß laut. Es wurde darauf verwiesen, daß viele Hausbesitzer selbst die Abrundung von 11 1/2 Proz. auf 12 1/2 Proz. vornehmen werden, daß also die Mieter nichts ersparen werden, der Gemeinde aber ein bedeutender Gesamtbetrag entgehen werde. Mit Rücksicht auf

in die kalte, schaurig dunkle Winternacht hinausgeilte.

Ohne Aufenthalt durchlief er das Stück Wald, welches das hochliche Mietshäuschen noch vom Dorfe trennte; der hartgefrorene Boden knarrte unter seinen Füßen und die Zähne schlugen ihm zusammen vor Frost; manchmal fiel ein Schuß in der Ferne oder eine Last Schnee rutschte von den Tannen rechts und links; da fuhr er jedesmal erschreckt zusammen, doch er blickte sich nicht um, nicht einmal; nur an der großen Brücke, über welche die Eisenbahn fuhr, verweilte er ein paar Minuten. Der Frühzug kam vom Gebirge herein, mit dem mußte sein armer Vater als Gefangener von der Station in die Stadt transportiert werden; er trat weit zurück und hob beide Arme empor als die Wagen vorüberfuhren. „Vaterle!“ rief er, so laut er konnte, zweimal, dreimal; die Lampen und erleuchteten Coupesenster grüßten zu ihm hinunter, aber die Vateraugen nicht; erbarmungslos rasselten und klirrten die Wagen vorüber.

Im Dorfe herrschte Totenstille. Die Bewohner entschädigten sich für die dem Tannenwirt und seinem Gegner geopferte Nachtruhe durch einen tiefen, festen Morgenkaffee, doppelt fest durch die in der allgemeinen Aufregung genossenen Biere und Schnäpfe; nur etne einzige Fensterreihe war hell erleuchtet, das untere Stockwerk der Tanne, wo die Gastzimmer lagen; einzelne Schatten huschten hinter den herabgelassenen Vorhängen vorüber, aber kein Laut drang heraus. Vor dem Hause stand ein

Schlitten, mit brennenden Laternen zu beiden Seiten, und davor waren zwei durch doppelte Pferdebedecken verwahrte Schimmel gespannt. Das Postorstand weit offen.

Wie eine Katze schlich Paul sich unter den Fenstern hin bis an den Pferdehals, wo Fritz und der Knecht zu schlafen pflegten. Die Pferde drinnen rasselten manchmal an der Kette und schlugen mit den Hufen an ihren hölzernen Stand. Als Paul den gewohnten leisen Pfiff ertönen ließ, der einem Wachtelruf glich und nur von Fritz verstanden wurde, schlugen die zwei Hunde an, der große Hofhund an seiner Kette und Spitz im Pferdehals, aber der, dem der Pfiff galt, Fritz, hörte es nicht.

Paul drückte sich fest an die Wand und kletterte ein wenig an der Mauer empor, um durch das neben der Stalltüre angebrachte, kleine, vergitterte Fenster blicken zu können; es gelang ihm auch, obgleich ihm die Nägel entsetzlich schmerzten von der Kälte und dem festen Anklammern, doch sehen konnte er nichts, es blieb alles still und dunkel, nur die Hunde machten einen Heidenlärm.

„Veda! Spitz! Ruhig! Ist eins im Hofe?“ rief eine helle Jungsstimme von der das Haus umgebenden Veranda herob.

„Fritz! Ich bin's“, antwortete Paul hinter der hohlen Hand hervor.

„Was? Du, Paul? . . . Wenn Dir Dein Rücken lieb ist, bleib' draußen, sie hauen Dich mindelweich hier . . . Dein Alter hat ja den Wirt niedergeschlagen!“

„Ich weiß' es . . . Ist er tot?“

„Wart', ich komme gleich 'raus. Ich muß nur erst dem Doktor aus der Stadt einen Kübel Eis in die Regelbahn tragen. Geh' derweil über den Zaun in die Regelbahn; die Herrenklause davor ist noch ein bissel warm und ich bring den Schlüssel mit . . . Mach', daß Du fort kommst! Die verfligten Hunde locken noch den Knecht heraus oder gar die Alte. Na, und dann ist Dein letztes Brod gebacken.“

„Ich geh' schon, Fritz! aber komm auch!“

„Gleich; auf Ehrenwort!“

Paul atmete auf; wenn der Doktor dablief und Eis verlangte, so konnte des Tannenwirts Leben noch nicht ganz entflohen sein. Mit einem echten Turnersprung schwang er sich über den tief verschneiten Gartenzaun; doch ehe er sich nach der Regelbahn zuwandte, sank er auf seine Knie, mitten in den Schnee hinein und hob wortlos beide Arme gen Himmel: es war ein stiller Wittgang seiner Seele zu dem, der Berge versetzen und auch ein sinkendes Menschenleben wieder aufrichten kann. Hunderte von Sterne bligten ihm hoffnungsfunkelnde Antwort zu.

Gut zehn Minuten verstrichen noch, ehe Fritz mit Schlüssel und Laterne auf der andern Seite der Regelbahn erschien; sie dünkten dem armen, wartenden und vor Kälte klappernden Paul ewig lang.

(Fortsetzung folgt.)

diese und andere Erwägungen wurde in der heutigen Sitzung ein mit 17 Unterschriften versehenen Antrag eingebracht, jenen Beschluß aufzuheben und die Zinshellererhöhung auf 12 Proz. festzusetzen. Futter begründete diesen Antrag im obigen Sinne und führte dabei noch aus, daß jenes halbe Prozent bei einer monatlichen Zinsleistung von 30 Kr. nur 15 Heller ausmache.

Fischer führte aus, daß er die Notwendigkeit wohl einsehe; er werde aber dennoch gegen die Erhöhung um ein halbes Prozent stimmen. Die Lage der Arbeiter sei ohnehin eine schlechte, man solle sie nicht noch mehr belasten. Man hätte vor der Budgetberatung eine Vorbesprechung abhalten sollen und man solle die Zinshellererhöhung derart durchführen, daß ein Unterschied gemacht werde in der Höhe des Prozentsatzes. Die Wohlhabenderen sollen höhere, die Ärmern niedrigere Prozente zahlen.

Futter entgegnete dem Redner. Wäre Fischer in der letzten Sitzung bei der Budgetberatung anwesend gewesen, so würde er wissen, daß sein Vorschlag einfach undurchführbar ist und er würde wissen, daß die Einführung ungleicher Prozente leider nicht zulässig ist. Es ist vom Finanzausschusse, wie Fischer damals hätte hören können, alles getan und durchdacht worden, was nur möglich war.

Havlicek verweist ebenfalls auf die letzte Sitzung, in welcher all dies besprochen wurde. Was Fischer erwähnte, sei nichts anderes, als daß sich gewisse Herren vor der Öffentlichkeit, vor den Wählern „schön machen“ wollen. Gerade Herr Fischer sei es gewesen, der z. B. immer wieder die Ausdehnung der Beleuchtung der Mellingerstadt verlangte, deren Durchführung allein 4000 Kronen kostete, was einem Kapital von 100000 Kr. entspreche. Es gehe aber nicht an, immer nur zu verlangen und sich um die Bedeckung nicht zu kümmern oder gar dann gegen die notwendige Bedeckung zu stimmen. Redner würde es noch begreiflich gefunden haben, wenn Herr Fischer klipp und klar beantragt hätte, die kleinen Leute seien bis zu einem gewissen Monatszinse von den Zinshellern gänzlich zu befreien, aber davon zu sprechen, das halbe Prozent bei den kleineren Leuten auszulassen, was gar nicht zulässig ist, das sei eine Spiegelfechterei und mache den Eindruck, man habe „etwas getan“, während damit in Wahrheit doch nichts getan wurde.

Fischer entgegnete, daß er sich nicht bei den Arbeitern habe „schön machen“ wollen; das habe vielleicht Herr Havlicek schon öfter getan. Daß er für eine Ausdehnung der Mellinger Beleuchtung eintrat, könne ihm nicht verübelt werden; übrigens haben die anderen Gemeinderäte auch dafür gestimmt.

Gaischeg verwies gegenüber Fischer darauf, daß der Marburger Gemeinderat bereits eine Differenzierung der Steuer durch zwei Jahre durchgeführt hatte, so daß gewisse vermögendere Kreise höhere Umlagenprozente zahlen mußten als die ärmeren; wie Herr Fischer bei der Beratung des Voranschlags hätte vernehmen können, ist dies nun fürderhin unmöglich gemacht und zwar durch eine Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes, welche die auch in Billach eingeführt gewesene Differenzierung der Umlagen infolge einer eingebrachten Beschwerde aus begüterten Kreisen aufhob. Die Entscheidung blindet auch uns und deshalb haben wir ja auch den Unterschied in den Umlagenprozenten aufgeben müssen.

Havlicek ergriff zur Erwiderung nochmals das Wort. Er müsse feststellen, daß er in Beleuchtungsfragen stets für bessere Beleuchtung eingetreten sei; er habe sich stets an den Leitspruch des Bürgermeisterstellvertreters Dr. Mally gehalten: Mehr Licht! Wir können gar nicht genug Licht haben! Aber man müsse dann auch die Bedeckung bewilligen, die finanzielle Deckung der Anforderungen schaffen. Für die Arbeiter sei der Redner allerdings stets eingetreten, aber nicht, um sich bei ihnen „schön zu machen“, weil er das nicht notwendig habe, denn er habe noch nie im dritten Wahlkörper kandidiert.

Nach dem Schlusssatz des Gemeinderates Futter wurde über den vorliegenden Antrag abgestimmt, der mit 17 Stimmen angenommen wurde; dagegen stimmten nur Vendlner, Fischer und Opella.

Bernhard berichtete sodann ausführlich über die Geschäftsabwicklung der verstaatlichten Leichenbestattungsanstalt, welche für die Stadt eine schöne Einnahmsquelle bedeutet, dank ihrer umsich-

tigen kaufmännischen Führung. Redner beantragte schließlich, zwei Rechnungsprüfer zu wählen, welche die Gebarung überprüfen sollten. Vorgeschlagen werden Wolf und Futter. Angenommen. Zur Durchführung der Inventur werden ebenfalls zwei Herren vorgeschlagen. Beide lehnten ab und alle anderen Gemeinderäte, welche in Vorschlag gebracht wurden, lehnten ebenfalls ab. Bernhard rief erregt: Ich und der Bestattungsanstaltsauschuß arbeiten das ganze Jahr und Sie wollen nicht einmal die kleine Mühe der Inventur auf sich nehmen! Dr. Resner: Geben Sie doch der Öffentlichkeit kein so trauriges Bild! Der Auschuß plagt sich das ganze Jahr! Endlich wurden über Antrag Gaischegs gewählt die Gemeinderäte Fischer und Käfer, welche die Wahl schließlich annahmen.

#### Die Gasanstalt.

Eine Zuschrift der Gasgesellschaft betreffend die Führung der elektrischen Leitung vom Kreisgerichte zum neuen Amtsgebäude gab dem Berichterstatter Dr. Drosel Anlaß zu interessanten Ausführungen. Am 16. November d. J. wurde mit dem Gaswerke der Vertragsentwurf betreffend die Gestattung jener Leitung vereinbart und hierbei bedungen, daß bei der etwaigen seinerzeitigen Ablösung des Gaswerkes durch die Stadtgemeinde der Erlös des Gaswerkes aus dessen elektrischen Leitungen nicht in den Reingewinn der Gasanstalt einbezogen werden darf, in jenen Reingewinn, welcher vertragsgemäß den Schlüssel zur Findung der Ablösungssumme zu bilden hat. Die Ablösungssumme sei lediglich aus jenem Reingewinn zu konstruieren, den die Gasanstalt aus ihrer Gaserzeugung erzielt. Die Gasanstalt wendete sich nun nachträglich gegen diese Bestimmung des Vertragsentwurfes, welche für die Gemeinde günstig ist. Am 1. Jänner 1912 soll dieser Vertragsentwurf in Kraft treten. Die Gasanstalt will sich zu dieser Konzession an die Stadtgemeinde nur dann herbeilassen, wenn auch die hiesige Strafanstalt die Beleuchtung einführt. Dr. Drosel führt aus, daß der letztere Fall vielleicht nie eintreten wird und die Stadtgemeinde daher eine zu hohe Ablösungssumme zahlen müßte. Auch als im Kreisgerichte die elektrische Beleuchtung eingeführt wurde, sei die Stadtgemeinde bereits auf dem früher erwähnten Standpunkte gestanden. Dr. Drosel beantragte schließlich, es sei der Antrag des Gaswerkes nicht anzunehmen und auf dem Standpunkte der Gemeinde zu verharren. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Hierauf Schluß der öffentlichen Sitzung.

## Marburger Nachrichten.

**Halbhundertjähriges Jubiläum der Marburger Zeitung.** In ihrer nächsten Samstag erscheinenden Nummer feiert die Marburger Zeitung das Jubiläum ihres fünfzigjährigen Bestandes. Sie wurde als Correspondent für Untersteiermark vom damaligen Besitzer der Buchdruckerlei Leopold Krall, Eduard Janisch, gegründet, ihr erster Schriftleiter war Professor Dr. Swoboda, der nachmalige Chefredakteur der Grazer Tagespost. Mit Beginn des Jahres 1866 erhielt der Correspondent für Untersteiermark den Namen Marburger Zeitung, den unser Blatt, das älteste in der Provinz, bis heute führt. In der Festnummer wird auch der Wandel der Zeiten im steirischen Unterlande, von welchem die alten Jahrgänge der Marburger Zeitung dokumentarisch Kunde geben, skizziert werden. Mancherlei Beiträge werden das Festblatt der Jubiläumnummer zieren.

**Trauung.** Gestern fand in der Dom- und Stadtpfarrkirche die Trauung des Herrn Karl Zahlbrunner, Professors am hiesigen l. l. Staatsberggymnasium, mit Fräulein Ludmilla Skof statt. Die Trauung vollzog Herr Dr. Anton Medved, l. l. Religionsprofessor des hiesigen Gymnasiums.

**Hochschülerverband.** Nur mehr wenige Tage trennen uns von dem am 5. Jänner 1912 stattfindenden Elitekränzchen des Hochschülerverbandes, dessen Abhaltung in allen Kreisen unserer Stadt auf das lebhafteste begrüßt wird. Mit dieser vornehmen Unterhaltung wird der Karneval 1912 in unserer Stadt würdig eingeleitet. Da der Festaus-

schuß die ganzen Vorbereitungen schon getroffen hat und in den weiteren Sitzungen noch immer gewissenhaft laufende Fragen erledigt werden, so sieht ein schöner Verlauf des Festes, dessen Besuch ein außerordentlich guter zu werden verspricht, in Aussicht.

**Kaufmännischer Gesangverein.** Der Kaufmännische Gesangverein veranstaltet Sonntag den 31. Dezember in den unteren Kasinofokalditäten mit dem Beiratsrat um 8 Uhr abends seine Silvesterfeier. Die Musik besorgt die Kapelle der Unterländer und verspricht die reichhaltige, größtenteils humoristische Vortragsordnung einen recht vergnügten Abend. Nach Beendigung der Vorträge Tanzkränzchen. Alles Nähere ist aus den angeschlagenen Ankündigungen ersichtlich. Den ausübenden Mitgliedern des Vereines diene zur Kenntnis, daß heute keine Probe stattfindet. Selbe wird morgen um 8 Uhr im Kasino abgehalten. Vollzähliges Erscheinen Ehrenpflicht. Heute um 8 Uhr abends Ausschußsitzung beim Schwarzen Adler, erster Stock, Vereinszimmer.

**Evangelisches.** Der Voranschlag für das Jahr 1912 liegt für die stimmberechtigten Mitglieder der evangelischen Pfarrgemeinde Marburg 14 Tage hindurch in der Pfarramtskanzlei zur Einsichtnahme auf.

**Marburger Männergesangverein.** Morgen Freitag den 29. Dezember abends veranstaltet der Vergnügungsausschuß einen zwanglosen Ferialabend im Wagnerstüberl bei Göß. Die Vorbereitungen für den am 1. Februar 1912 stattfindenden Karnevalabend in den Gößschen Prachtställen schreiten rüstig vorwärts; die bereits fertiggestellte Liste des Festausschusses, der schon seit Wochen rührige Arbeit leistet, wird in den nächsten Tagen veröffentlicht.

**Die Weihnachtsfeier der Südbahnliedertafel,** welche in den Kreuzhofställen stattfand, zeichnete sich wieder durch den gewohnten Frohsinn der Liedertäfler und ihrer Gäste aus. Der Obmann der Liedertafel, Herr Bugschitz, konnte unter den Gästen u. a. begrüßen die Herren: Heizhauschef Inspektor Ing. v. Formacher, Werkstättenchefstellvertreter Oberkommissär Ing. Plawatsch als Vertreter des Werkstättenchefs Oberinspektor Kamillo Walenta, ferner die Vertreter des Marburger Männergesangvereines mit dessen Obmann Oberlandesgerichtsrat Liebisch, die Vertretung des Kaufmännischen Gesangvereines mit dem Obmann Trutschl, die Sängerin Fräulein Mathilde Baumler, dann die Mitglieder der Südbahnwerkstättenkapelle, welchen der Redner dafür dankte, daß sie ihre Kunst in der uneigennützigsten Weise in den Dienst der Südbahnliedertafel stellten und alle anderen Festgäste. Die Vortragsordnung wurde mit reizenden Tonstücken der Werkstättenkapelle eingeleitet, worauf Fräulein Mathilde Baumler mit gewinnender jugendlicher Stimme die Lieder vortrug: Winterlied von Henning und Zufriedenheit von Mozart. Der lebhafteste Beifall veranlaßte die Sängerin zu einer Zugabe. Vereinsmitglied Herr Thomas Gottlieb sang hierauf den Speidlschen Trompeter und Löwes Die Uhr. Mit reichem Beifall belohnt, verstand sich der Sänger zu einer willkommenen Zugabe. Die Liedertafel stellte sich dann mit zwei Chören ein: Gruß dich Gott und Sehnsucht, Männervollgesänge von Engelsberg. Als der Beifall, der diesen Liedern folgte, verklungen war, fand die Ehrung zweier verdienstvoller Mitglieder der Südbahnliedertafel statt: des Herrn Anton Melusch, der dem Vereine in Treuen seit 25 Jahren angehört, und des Herrn Alexander Fischka, der seine zehnjährige Mitgliedschaft feierte. Herr Melusch war im Vereine durch zwei Jahre Wirtschaftler, durch sechs Jahre Ausschußmitglied ohne Amt, durch sieben Jahre Zahlmeister und durch zwanzig Jahre Tanzleiter — also reiche und selbstlose Arbeit, welche Herr Melusch nach des Tages und Berufes Mühen der wackeren Südbahnliedertafel widmete. Obmann Herr Bugschitz hielt vor den Sängern eine herzliche Ansprache an Herrn Melusch, in der er darauf verwies, wie lange der Jubilar in Freud und Leid beim Vereine ausharrte; dafür spreche er ihm im Namen des Vereines den wärmsten Dank aus. Ein Verein könne nur blühen, wenn er einen festen Stamm alter Mitglieder besitzt und von solchen sei Herr Melusch ein leuchtendes Vorbild für die jüngeren Mitglieder des Vereines. Als bescheidenen Ausdruck der Dankbarkeit überreichte er ihm hiemit eine Ehrengabe, einen Becher, und an Herrn Melusch mögen, wenn er den Becher zur Hand nehme, die Dichterworte in Erfüllung gehen: Die Augen gingen ihm über, so oft er trank daraus! Frisch und wie jubelnd erstönte dann der Wahlspruch des Vereines. Herr Bolla überreichte dann mit einer Ansprache dem Gefeierten noch eine schöne Standuhr. Herr Kaspar hielt hierauf an Herrn

Siska eine Ansprache. Er erinnerte an die Opfer, welche die Arbeiter bringen, wenn sie abends fleißig die Proben besuchen; Herr Siska ist nicht nur fleißig im Probenbesuche, er ist auch in allen Vereinsangelegenheiten der eifrigste Mitarbeiter seit zehn Jahren. Die Ehrenurkunde, die Redner ihm überreichte, möge er ansehen als den Ausdruck des Dankes und der Wertschätzung, die ihm allzeit entgegengebracht werden. Wieder erklang der Wahlspruch des Vereines. Die Gefeierten dankten mit herzlichen Worten für die ihnen bereiteten Ehrungen. Die Liedertafel sang noch zwei Chöre (Trinklied und Der gute Wein), worauf der Sulbaum in farbigen Lichtern erstrahlte und Herr Norbert Jahn in einer kurzen Rede die Sulfeier der Südbahnliedertafel würdigte. Der Sulbaum wurde dann versteigert. Die tüchtigen Musiker unter der Leitung des Herrn Horwath ließen Weise um Weise prächtig erklingen und in der frohesten Stimmung verlief das Ende der schönen Feier der Südbahnliedertafel.

**Vom Theater.** Heute (Donnerstag) wird die mit größtem Beifall aufgenommene Operettenneuheit Helmliche Liebe zum ersten Male wiederholt. Am Samstag geht Anzengrubers prächtiges Volksstück Das vierte Gebot in Szene unter Regie des Herrn Otto Golba, der auch den alten Schalanter spielt. Die übrigen Hauptrollen sind besetzt mit den Damen Bayer, Laube, Ostheim, van Rhahn, Schweiger und Urban und den Herren Burger, Degen, Dunoh, Fabrs, Eghart und Gerold. Das Stück, das zu den Meisterwerken des großen Volksdichters zählt, wurde hier seit einer langen Reihe von Jahren nicht mehr aufgeführt und dürfte seine Wiederaufnahme in der Spielzeit sicher allseitigem Interesse begegnen. Für Sonntag ist ein zweiter Bunter Abend angelegt, der diesmal durchwegs ein heiteres Programm bringen wird. Neben einem äußerst wirksamen Schwank des jungen Grazer Schriftstellers Hans Pflanzler, der am Grazer Stadttheater mit größtem Lacherfolg gegeben wurde und der tollen Parodie Eduard und Kunigunde, die zwerchfellerschütternd wirkt, stehen mancherlei Überraschungen auf dem Gebiete der Tanz- und der lustigen Gesangskunst bevor, so daß die Lachlust der Besucher voll auf ihre Rechnung kommen wird. Der Anfang der Vorstellung ist mit Rücksicht auf die Silvesterfeier auf 6 Uhr festgesetzt.

**Spenden.** Der Freiwilligen Feuerwehr und der Rettungsabteilung wurde für Feuerwehr- und Rettungszwecke von ungenannt sein wollender Seite der namhafte Betrag von 1000 K. und für die Rettungsabteilung der Betrag von 5 K. gespendet. Diesen unermüdblichen Wohltätern der Feuerwehr und Rettungsabteilung wird hiemit der allerbeste Dank ausgesprochen.

**Der Deutsche Lehrerverein** in Marburg hielt am 20. Dezember im Gebäude der Mädchenbürgerschule seine zweite Hauptversammlung ab. Obmann Herr M. Kováč begrüßte die Erschienenen, dankte nachträglich dem Stadtschulinspektor Herrn L. L. Schulrat Franz Fritsch für das durch seine Teilnahme gezeigte Interesse an der Versammlung der untersteirischen deutschen Lehrer am 3. Dezember und Herrn Fachlehrer Dorfmeister als früheren Obmann für seine erspriechliche Tätigkeit im Vereine. Dann berichtete er über die Einläufe. Es folgte die Besprechung über den Stand unserer Gehaltsfrage, wozu mehrere Redner das Wort ergriffen. Betreff der Abgeordnetenversammlung in Graz erhielten die Delegierten den Auftrag, dahin zu stimmen, daß betreffs des Austrittes aus den Vereinen vorläufig eine zuwartende Haltung eingenommen werde, daß der Austritt aber nach Schluß der Landtagsession erfolgt, wenn die Gehaltsregelung nicht in zufriedenstellender Weise gelöst werde. Als dritter Delegierter wurde Herr K. Galscheg gewählt.

**Bioskop Theater.** Die beiden Weihnachtsfest-Programme ernteten großen Beifall und würden diese wirklich erstklassigen kinematographischen Vorführungen stets ein volles Haus verdienen; da ist das Publikum z. B. in Graz bedeutend dankbarer, dort sind alle vier Bioskope stets ausverkauft; unser heimisches Bioskop steht aber mit den Darbietungen jenen in nichts zurück. Gleichen Schritt hält das Äußere und Innere des jetzigen Bioskop-Gebäudes wohl nicht, aber auch da dürfte in Bälde Wandel werden, da die Unternehmung bereits seit längerer Zeit auf der Suche nach einer würdigen Stätte zur Unterbringung des Bioskopes ist, um auch hierin allen Freunden der Kinematographie gerecht zu werden. Bis dorthin muß das Publikum Geduld haben und schließlich sind die Vorführungen

doch die Hauptsache und diese zu besichtigen ist wirklich ein Hochgenuß. Das 2. Weihnachtsprogramm ist nur mehr heute und morgen Freitag, jedesmal um 8 Uhr zu sehen; besonderen Anklang findet das große Stitten-Gemälde „Enterbte des Glücks“ und die beliebte Kino-Zeitung, welche über die letzten Ereignisse aus aller Welt berichtet. Am Samstag beginnt das große Neujahrs-Programm mit durchwegs neuen Nummern.

**Marburger Turnverein.** Samstag den 30. Dezember um 8 Uhr abends findet eine zwanglose Zusammenkunft der turnenden Mitglieder statt. Ort: Gasthof Tschernofschel, Tegetthofstraße, Ecke Kotoschinnegasse, im abgesonderten Zimmer. Deutsche Gäste herzlich willkommen.

**Jahresschlussfeier der Südbahnliedertafel.** Die Südbahnliedertafel versendet soeben die Einladung zu ihrer am 31. Dezember in den Kreuzhofsälen stattfindenden Jahresschluss-(Silvester-)Feier, wozu an die geehrten unterstützenden Mitglieder, Freunde des Vereines und des deutschen Liedes auch auf diesem Wege die geziemende Einladung ergeht. Den geehrten Besuchern steht durch die äußerst gediegene und reichhaltige Vortragsordnung, bestehend aus gesanglichen und heiteren Vorträgen, ein genußreicher Abend bevor. Wir erwähnen nur den Männerchor Aus der stetrischen Heimat von R. Wagner, das heitere Quartett Du trägst die Pflanze weg von P. R. Lehnhard, die komische Soloszene Der dumme August von Paul Linke. Insbesondere aber sei auf das lustige Singpiel Der Trompeter von Krächzungen aufmerksam gemacht, dessen Aufführung nur durch den fleißigen Probenbesuch der Mitwirkenden und die große geldliche Auslage seitens des Vereines ermöglicht wurde. Als Jahresschluss wird die Szene Am Silvesterabend von R. Matthes aufgeführt. Die Fräulein Steffi Schmuuckenschlag und Adele Anderle aus Brunnndorf, sowie Herr Hermann Maritsch haben sich in liebenswürdiger Weise in den Dienst des Vereines gestellt. Um jedoch auch der tanzlustigen Jugend Genüge zu tun, folgt nach 12 Uhr unter lustigen Weisen der Südbahn-Werkstättenkapelle ein Tanzfränzchen, welches bis 4 Uhr früh dauert. Der Eintritt beträgt für die geehrten unterstützenden Mitglieder gegen Vorweisung der Mitgliedskarte 50 H., für Nichtmitglieder 1 K. 20 H. für die Person.

**Neujahrsvorrückung bei der Südbahn.** In der Verkehrsdirektion wurden zu Oberrevidenten ernannt u. a. die Revidenten: Jakob Löwy, Puntigam, Josef Jirak, Trifail, Alois Knorek, Unterdrauburg, Franz Mraz, Pettau, Siegmund Kraupp, Wildon, Alois Heidenreich, Marburg, Stephan Maler, Pettau, Josef Sandermann, Marburg, Josef Primus, Marburg, Ignaz Böhner (ein Marburger), Triest, August Ludvik, Steinbrück; zu Revidenten die Adjunkten: Franz Haring, Pettau, Hugo Nawrathl, Wernsdorf, Viktor Klarmann, Salbenhofen, Josef Opelka, Marburg, Josef Stöpar, Pöbltschach, Josef Mohorko, Steinbrück, Moriz Kurth, Puntigam, Franz Kerwina, Marburg, Georg Steiner, Marburg, Walter Held, Marburg, Egon Hecht, Pettau, Adolf Rabas, Gilt, Karl Kauzner, Pöblich, Alois Jöblich, Marburg, Josef Frank, Murek, Oskar Roth, Lebring, Johann Lapej, Marburg, Milan Molenica, Rohitsch; zu Adjunkten der Kanzleiadjunkt Alois Edler v. Jülek, Marburg, Rudolf Scher, Marburg, Rudolf Kobenhaupt, Pettau, Alois Plantan, Marburg, Josef Böhler, Marburg, Andreas Halabec, Pettau, Kaspar Dolenc, Marburg, Johann Malgoj II, Grobelno; zu Assistenten die Stations- oder Kanzleiexpedienten: Franz Toplak, Marburg, August Riegler, Marburg, Friedrich Lubfina, Pettau, Ignaz Marinic, Moschganzen, Karl Groß, Pragerhof, Oimar Schneider, Marburg, Josef Kobenz, Marburg, Johann Valentinuz, Faal, Ludwig Krojnc, Marburg, Karl Kofler, Friedau, Franz Borko, Marburg, Otmor Ocimic, Maria-Rast, Peter Perounig, Heinrich Egger, Franz Radej, Marburg, Franz Kaiser, Pragerhof; definitiv angestellt werden die provisorischen Assistenten Friedrich Schönberg, Spielfeld, Franz Wolka, Ehrenhausen, Klemens Kasper, Pettau, Josef Kubicek, Pragerhof, Karl Olbrich, Windisch-Feistritz, Franz Trimmel, Unterdrauburg, Raimund Zauner, Pragerhof, Felix Katersohn, Spielfeld, Felix Pristavec, Trifail, Eduard Valencic, Kömerbad, Felix Venard, Rann, Johann Lufan, St. Georgen; zu provisorischen Assistenten die Aspiranten Joh. Hofer, Lichtenwald, Josef Hlebec, Kranichsfeld, Andreas Kraus, Kalsdorf, Adalbert Macanel, Grobelno, Heinrich Polleres, Lebring, Berthold Rotter, Unter-

drauburg, Johann Borko, Lichtenwald, Adolf Polit, Spielfeld, Josef Klein, Puntigam, Leopold Macholda, Lichtenwald, Rudolf Pfliberschek, St. Georgen, Albert Deutschmann, Pöbltschach, Karl Brejnik, Unterdrauburg, Jos. Hönigmann, Windischfeistritz. (Schluß in der nächsten Nummer.)

**Dr. Ludwig Ganghofer,** dessen einzige Vorlesung aus eigenen Werken, wie schon angekündigt, hier am 5. Jänner im großen Kasino-Saale stattfindet, ist heute der meistgelesene deutsche Autor. Der Dichter der Bergwelt ist nicht nur der Lieblingschriftsteller des Deutschen Kaisers, er ist auch der Lieblingschriftsteller des deutschen Volkes. Es ist wohl keiner unter uns, der den Klosterjäger oder das Schloß Hubertus, die Martinsklause, den Dorfapostel, die Herrgottschneider von Ammergau, der laufende Berg, etc. nicht gelesen hätte. Die Reihe der Werke dieses fruchtbaren Geistes, die eine ungewöhnliche Auflage erlebt haben, ist hier überhaupt nicht aufzuzählen. Kein zweiter Dichter des modernen Deutschlands genießt eine so allseitige Verehrung von Hoch und Niedrig, Alt und Jung, Groß und Klein, wie Ganghofer, den schon die Schuljugend verschlingt, während auch der Kaiser seine spärlichen Mußestunden gern einem seiner Bücher widmet. Ganghofers Werke sind in nahezu einer Million Exemplaren in Deutschland verbreitet. Diese Rekordziffer allein beweist, daß ihm, wenn irgend einem, echte Popularität zugesprochen werden muß. Es zeigt sich eben, daß die echte Poesie, die zarte Innerlichkeit des Naturschwärmers, die gesunde, großzügige Gestaltungskraft, die humorvolle Seele, in der deutschen Kunst schließlich doch den Sieg über allzu sensationelles Litteratentum davonträgt. — Das Interesse für den Vortragsabend Ganghofers zeigt ganz ungewöhnliche Formen. — Kartenausgabe bei Josef Höfer, Musikalienhandlung, Schulgasse.

**Fahrenslüchtiger Kanonier.** Der Kanonier Johann Kurzmann, falsche Gutz, des 3. Feldhaubitregimentes in Marburg, welcher strafweise ein Jahr über die regelmäßige Präsenzdienstzeit nachzudienen hat, ist seit 24. Dezember aus der Kaserne flüchtig.

**Karl Bröls Reichsdeutsches Weihnachtsbäumchen,** 29. Jahressammlung, fortgeführt seit dem Jahre 1908 von der Mädchenortsgruppe Berlin des Vereines für das Deutschtum im Ausland. Das Unterstützungsgebiet Südstielermark hat diesmal 370 Mark (432 K. 90 H.) erhalten. Davon erhielten die deutschen Schulen und Kindergärten in Karlschöwin 47 K. 90 H., Brunnndorf, Windisch-Feistritz, Friedau, St. Leonhard, Pöbersch je 25 K., Windischgraz, Prastnig, Pragerhof, Schönstein, Rohitsch-Sauerbrunn, Lichtenwald, Pöckerdorf, Luttenberg, Hohenegg, Thejen, Rotwein und Rohwein je 20 K., die deutsche Volksschule in Lufarn in Tirol 16 K. 20 H.; Postgebühren 3 K. 80 H.; zusammen 432 K. 90 H. Für die namhaften Spenden wird hiemit öffentlich warmherziger Dank gesagt.

**Verlust.** Vorgestern nachmittag wurde auf dem Wege Brunnndorf—Café Glaser—Theater ein Armband verloren. Der redliche Finder möge dasselbe im städtischen Fundamte gegen Belohnung abgeben.

**Das Fest der Liebe, das Fest der Kinder**

**U**möchte alle Welt in Gesundheit begehen und doch ist gerade die böse Jahreszeit der Gesundheit besonders gefährlich. Man muß darum jede Erkältung, aus der die meisten Krankheiten sich entwickeln, von Anfang an bekämpfen und man muß nach Möglichkeit vorbeugen. Beides erreicht man durch Gebrauch von Faj's echten Sobener Mineral-Bastillen, die man für K. 1.25 in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Handlungen kauft.

Generalvertreter für Österreich-Ungarn: W. Th. Gumbert, t. u. l. Postlieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

**Ratten** und Mäuse sterben außerhalb ihrer Schlupfwinkel nach dem Gebrauch von **DANYSZ VIRUS**, entdeckt im PASTEUR INSTITUT, Paris. — Für andere Tiere und Menschen unschädlich. 1 Tube K 2.50, 5 Tuben K 10.— In Apotheken und Drogerien erhältlich.

**Zahn-Crème**  
**KALODONT**  
Mundwasser

**Weingarten-Schaffer,**  
absolv. Weinbauschüler, tüchtig im Wein- und Obstbau, sucht, gestützt auf langjährige Zeugnisse u. Praxis Stellung. Anträge unter „Verlässlich 30“ postlagernd Feistritz a. d. R. B. ob Marburg. 5069

**Harnröhrenleidende**  
beiderlei Geschlechtes, in frischen und älteren Fällen, wenden sich sofort an Apotheker **Kaebach, Baborge 39, Ob.-Schl.** Beliebte Broschüre von bekannt. Berliner Spez.-Arzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portofrei in verschlossener Rub. ohne Aufdr. 4979

**Eleganter Schlitten**  
ist zu verkaufen. Wielandgasse 12. 5175

**Wohnungen**  
mit 2 und 3 Zimmer samt Zugehör sofort zu vermieten. Wielandgasse 14, 1. Stod. 5104

**Zimmer**  
Nett möbliertes mit oder ohne Verpflegung zu vergeben. Kaiserstraße 4, 2. St. rechts.

**ALBRECHT & STROHBACH**  
empfehlen  
hochfeine Bordeaux- und Vanille-Punsch-Essenz  
Arrac de Batavia zur Grogbereitung.  
Allasch.  
Kognak, Marke Fromy, Rogée & Co.  
Orig. Jamaica-Rum.  
Magenstärkende Bitter- und Tafel-Liköre in Flaschen gefüllt und ausgemessen.  
**ALBRECHT & STROHBACH**  
Herrengasse Nr. 19.

**Gassenzimmer**  
Nett möbliertes, separ. zu vermieten. Wildenrainergasse 14, 1. Stod, 6, Ecke Gerichtshofgasse.

**Verloren**  
wurde gestern ein Brillant-Diaghänge auf dem Wege Triesterstraße, Brücke, Lederer-, Bad-, Marien-, Fabriksgasse und Tegethoffstraße. Wegen gute Belohnung abzugeben Triesterstraße 4. 5307

**Lehrjunge**  
aus gutem Hause, mit guter Schulbildung, wird für ein Spezereiwarengeschäft per sofort gesucht. Anfrage in der W. d. W. 4594

**Billiges Fleisch.**  
verf. täglich frisch geschlacht. Ochsen-, Kalb- u. Schaffleisch vom Schlegel in 5 Kilo-Postkollis franco pr. Nachnahme K. 5., Schweinefleisch K. 6 bei solider Bedienung. Suche ständ. Kunden. Bitte um deutliche Adresse. B. Hajmabits, Herinse Nr. 43 in Ungarn. 5342

**Ein Wiener Selcher**  
ersucht größere Selcher in Marburg um Zusendung eines Preiskurantes. **J. Wiesner,** Wien, V/1, Hauslabgasse 40, Tür 8. 5343

**Haus**  
mit 2 Zimmer, 2 Küchen, Wirtschaftsgelände mit Waschküchen und 2 Schweinehaltungen, 1. St. 600 Kaster Garten um 7000 K zu verkaufen. Anzahlung 1.500 K, das übrige kann liegen bleiben. Anzufragen in der Baukanzlei Reiferstraße 26. 5414

**+ Hilfe +**  
bei Blutstungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Salensee 6. Rückporto erb. 4590

**BILLIGSTE BEZUGSQUELLE**  
GLAS-PORZELLAN & LAMPEN-NIEDERLAGE  
**MAX MACHER**  
MARBURG  
Postgasse  
No 3  
Portalverglasung

**Villawohnung**  
mit 1 Zimmer und Küche, abgeschlossen, ab 1. Jänner zu vermieten. Gamsertstraße 22. 5244

**Eine Köchin**  
in mittlerem Alter sucht Posten bei kleinerer Familie. Theatergasse 10, Apollonia Safran. 5339

**Gesucht**  
Wohnung mit 1 Zimmer und Küche in der Nähe des Südbahnhofes von sehr ruhiger Partei. Adressen erbeten unter „Einzimmerige Wohnung“ an die W. d. W. 5276

**Nebenbeschäftigung**  
sucht Beamter in sicherer Stellung. Best. Anträge unter „Vertrauenswürdig“ an die W. d. W. 5305

**Zimmer**  
Schön möbliertes 5213  
mit 2 Fenster, abgeschlossen, zu vermieten. Schindlerergasse 33, Wlla.

**Gasthaus-Realität**  
mit Wirtschaftsgebäude, Gastgarten, Kegelbahn, großer Gemüsegarten, in der Nähe vom Südbahnhof ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Anfrage in W. d. W. 5209

**Geld!**  
Darlehen in jeder Höhe von 100 bis 100.000 Mk., an reelle Personen, auch Damen, (Materiellzahlg.) schnell, reell, diskret durch **W. Pähnle,** Chemnitz S., Brüderstraße 9, Freimarkt. 6341

**Wohnung**  
Sonnseitige 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Puffgasse 9. 5336

**Geübte Maschinenschreiberin**  
(oder Maschinenschreiber), die flott stenographiert, findet Engagement in einer Kolonialwarengroßhandlung Westungarns. Offerte mit Bezeichnung der Gehaltsansprüche unter Chiffre „Remington“ an W. d. W. 5340

**Millionen**  
gebrauchen gegen **Husten**

**Kaisers Brust-Karamellen**  
mit den drei Tannen **6050**  
not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privatlen verbürgen den sicheren Erfolg.  
Außerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons. Paket 20 und 40 Heller. — Dose 60 Heller. —  
Zu haben in Marburg bei: R. Bachner & Söhne Nachf. W. König's Apotheke, zur Marienhilf, Fried. Prull, Stadtapotheke „zum t. t. Adler“, Max Wolfgram, Drog. W. Savost, Apoth. „zur heil. Magdalena“, E. Taborzky, Mohren-Apoth. Alois Jäger, St. Lorenzen

**Wegen Geschäftsübergabe**  
verkaufe ich gefelchte Schinken, Röllschuler, Kaiserfleisch, Paritaspeck und Würste sowie frisches Schweinefleisch zu den billigsten Preisen. Fleischhauerer gegenüber Franziskanerkirche.

**Tüchtige Friseurin**  
empfiehlt sich den geehrten Damen billigt ins Haus auch Maniküre. Best. Zuschriften an Julie Adam, Brunndorf, Wertstättenstraße 16. 1. Stod. 5317

**Schön möbl. Zimmer**  
mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Öbthegasse 29, parterre. 5292

**Wohnung**  
mit 1 Zimmer und Küche im 1. Stod. sogleich zu vermieten. Kärntnerstraße 56. 5324

**Wohnung**  
Zimmer und Küche für eine ruhige Partei zu vermieten. Tegethoffstraße 24. 5308

**möbliertes Zimmer**  
Kleines, sehr nett ab 15. Dezember zu vermieten. Volksgartenstraße 6. 5060

**Gesucht**  
1200 weiße Burgunderreben, Prima auf Portalis. **Gut Johannishof,** Eghditunnel. 5330

**Billiges Freilauffahrrad**  
zu kaufen gesucht. Bichtenstein, Tegethoffstraße 39, 2. Stod. 5328

**K 450.000**  
Gesamthaupttreffer in 13 jährlichen Ziehungen 13 bieten die nachstehenden 5 Gewinnscheine 5 vom  
Österr. Roten Kreuz-Loß  
Italien. Roten Kreuz-Loß  
Ungar. Roten Kreuz-Loß  
Basilika-Dombauloß  
Serb. Staats-Tabakloß  
Nächste zwei Ziehungen schon am 2. und 15. Jänner 1912  
Alle fünf Scheine zusammen Kassapreis K. 107.75 oder in nur 42 Monatsraten a K. 3.—  
mit sofortigem alleinig. Spielrechte. Der Haupttreffer von 400.000 Franz. wurde am 11. August 1911 wiederum gezogen  
Ziehungslisten kostenfrei.  
Bank- und Wechselhaus **Otto Spitz, Wien**  
I., Schottenring nur 26.  
Ede Gonzagagasse. 5283

**M. Uger's Sohn, Herreng. 13.**  
k. k. Schätzmeister



**GROSSE-Modenwelt**  
Tonangebend! Unerreicht! Riesen-Schnittbogen  
Abonnem. b. all. Postanstalt. u. Buchhandl.  
Farbenprächtige Kolorits.  
Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W  
**Achten Sie genau auf Titel!**

**Marburger Marktbericht**  
vom 23. Dezember 1911

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
<b>Fleischwaren.</b>	Kilo			<b>Wacholderbeeren</b>	Kilo	80	
Rindfleisch . . . . .		1	86	Kren . . . . .	"	1	
Kalbsteisch . . . . .	"	1	90	Suppengrünes . . . . .	"	46	
Schaffleisch . . . . .	"	1	40	Kraut, saures . . . . .	"	48	
Schweinefleisch . . . . .	"	2	50	Rüben, saure . . . . .	"	20	
" geräuchert . . . . .	"	2	50	Kraut . . . . . 100	Köpfe		
" frisch . . . . .	"	1	60	<b>Getreide.</b>			
Schinken frisch . . . . .	"	1	60	Weizen . . . . .	Zentn.	22	
Schulter . . . . .	"	1	50	Korn . . . . .	"	20	
<b>Viktualien.</b>				Gerste . . . . .	"	20	
Kaiseranzugmehl . . . . .	Kilo	40		Hafcr . . . . .	"	20	
Mundmehl . . . . .	"	38		Kukuruz . . . . .	"	21	
Semmelmehl . . . . .	"	36		Hirse . . . . .	"	19	
Weißpohlmehl . . . . .	"	32		Haiden . . . . .	"	21	
Linsenmehl . . . . .	"	30		Bohnen . . . . .	"	32	
Haidenmehl . . . . .	"	56		<b>Geflügel.</b>			
Haidenbrein . . . . .	Liter	40		Indian . . . . .	Stück	5	
Hirsebrein . . . . .	"	28		Gans . . . . .	Paar	5	60
Gerstbrein . . . . .	"	28		Ente . . . . .	"	3	40
Weizengries . . . . .	Kilo	42		Bachhühner . . . . .	"	2	40
Linsengries . . . . .	"	30		Brathühner . . . . .	"	4	
Gerste, gerollte . . . . .	"	50		Kapaune . . . . .	Stück		
Reis . . . . .	"	48		<b>Obst.</b>			
Erbisen . . . . .	"	72		Apfel . . . . .	Kilo	30	
Linsen . . . . .	"	80		Birnen . . . . .	"	35	
Bohnen . . . . .	"	40		Nüsse . . . . .	"	50	
Erbäpfel . . . . .	"	09		<b>Diverse.</b>			
Zwiebel . . . . .	"	16		Holz hart geschw. . . . .	Meter	8	50
Knoblauch . . . . .	"	70		" ungeschw. . . . .	"	9	50
Eier . . . . .	Stück	10		" weich geschw. . . . .	"	7	50
Käse (Topfen) . . . . .	Kilo	50		" ungeschw. . . . .	"	8	50
Butter . . . . .	2	80		Holztohle hart . . . . .	Stück	1	60
Milch, frische . . . . .	Liter	26		" weich . . . . .	"	1	50
" abgerahmt . . . . .	"	14		Steintohle . . . . .	Zentn.	2	80
Rahm, süß . . . . .	"	88		Kerzen Unschlitt . . . . .	Kilo	1	20
" sauer . . . . .	"	96		" Stearin . . . . .	"	1	80
Salz . . . . .	Kilo	26		" Styria . . . . .	Zentn.	6	50
Rindschmalz . . . . .	"	3		Heu . . . . .	"	4	50
Schweinschmalz . . . . .	"	2		Stroh Lager . . . . .	"	3	50
Speck, gehackt . . . . .	"	1	60	" Futter . . . . .	"	3	50
" frisch . . . . .	"	2	10	Bier . . . . .	Liter		44
" geräuchert . . . . .	"	1	70	Wein . . . . .	"		80
Kernsetze . . . . .	"	1	04	Branntwein . . . . .	"		80
Zwetschken . . . . .	"	1	04				
Zucker . . . . .	"	1					
Kümmel . . . . .	"	1					
Pfeffer . . . . .	"	2					

# Ständige Platzvertreter

in den besseren Kreisen des Frauenpublikums eingeführt, finden lohnenden Nebenverdienst durch die Werbung neuer Abonnentinnen für eine vornehme Frauen-Zeitschrift. Offerte unter Chiffre „D. 1355“ an Haafenstein und Vogler, U. G., Wien I. 5359

# ZUR WINTER-SAISON :::::

empfehle dem geehrten P. T. Publikum von Marburg und Umgebung mein größtes Lager in vorzüglichen **HANDSCHUHEN** wie: Trikot, gestrickt, Glacé gefüttert, Rehlleder, Hirschleder, Nappa, Reil, Leder, Seide und Trikot Schlufhandschuhe für Unterhaltungszwecke. Größtes Lager in Hosenträger, sowie auch Erzeugung von Hirschlederhosen zu den billigsten Preisen.

**F. Podgorschek, Bandagist u. Handschuhmacher**  
Burggasse Nr. 7. Marburg. Burggasse Nr. 7.



**Fahrtkarten und Frachtscheine nach Amerika**  
königl. Belgische Postdampfer der **„Red Star Linie“**  
von **Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.**  
Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.  
Auskunft erteilt bereitwilligt  
**„Red Star Linie“ in Wien, IV.**  
Wiedner Gürtel 6  
Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck  
Franz Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

**Nieren-Leiden** (Brightsche Krankheit) wird durch Dr. Med. Banholzer's „Serniol“, Extr. herniar. comp. ad. selbst nach mehrjährigem Bestehen geheilt und der Eiweißverlust zum Verschwinden gebracht. Vorhandene Rückenschmerzen werden sicher beseitigt. Glas Mk. 1,20. Zu beziehen durch die Apotheken oder direkt unter Adresse: Sernia-Veranstaltung, München 31. 3174

**Behördlich bewilligter Ausverkauf.**  
Wegen Auflösung meines **Gold- und Silberwarengeschäftes** (Herrengasse 12) verkaufe ich meinen Gold- und Silberwarenvorrat unter dem Einkaufspreis, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade. 4348  
**Marie Götz, .: Marburg .:**  
Herrengasse 12.

# „Parfum“

französischer, englischer und deutscher Provenienz, offen nach Gewicht. 5176  
**Adler-Drogerie, mag. ph. Karl Wolf,**  
MARBURG a. d. Drau, Herrengasse 17.

## Ein Gewölbe

auf gutem Posten zu vermieten. Adresse in der Verwaltg. d. Blattes. 5301

## Schöne Wohnungen

sind zu vermieten. Mozartstr. 58, in der Greislerei. 5062  
**Intelligentes, deutsches Mädchen**  
Christin als besseres Stubenmädchen zu leichten Arbeiten gesucht u. J. Nagytanizsa (Ungarn) füt-16 5212

## Villa mit Garten

südseitig gelegen, mit Gas- und Wasserleitung, gutem Zinsestragnis, 10 Min. vom Hauptplatz, noch 7 Jahre steuerfrei, ist mit 11.000 K. Anzahlung wegen Übersiedlung zu verkaufen. Buschriften erbeten an die Verw. d. Bl. unter „Angenehmes Heim“. 4956

## Möbliertes u. ein unmöbliertes ZIMMER

zu vermieten. Grabengasse 4, 1. Stock. 5270



**Pferde**  
bewahren auch im Winter auf glatter Bahn ihre volle Leistungsfähigkeit durch Leonhardt's Original-H-Stollen mit der Marke [Logo] Original-H-Stollen sind allbewährt und im Gebrauch die billigsten.

## Schöne sonnseitige Wohnungen

eine mit 2 Zimmer und eine mit 1 Zimmer und Zugehör ab 1. Jänner zu vermieten. Puffgasse 17, Marburg. 5107

## Zu vermieten

1 Magazin, 1 größerer Keller und ein kleines Gewölbe. Wifringhofgasse 11. 5304

## Gelddarlehen

in jeder Höhe, für jedermann, zu 4-6% gegen Schuldschein, mit oder ohne Bürgen, tilgbar in kleinen Raten v. 1-10 Jahre. **Hypothekendarlehen** zu 4%, auf 30-60 Jahre. Höchste Belehnung. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt Dr. Julius von Gyurgyit, Rechtsanwalt, Budapest, Hauptpostfach 232. Retourmarke erwünscht. 5193

## Kostplatz

5319  
gesucht für ein neugeborenes Kind bis 1. Jänner. Adresse F. Karath, Kärntnerstraße 9.

## Reparaturen an Nähmaschinen !!

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.  
**SINGER Co.**  
Nähmaschinen-Alt- u. Gef.  
Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.  
**Marburg, Herreng. 32**  
Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

# Meyer's Thee

der beliebteste u. verbreitetste, außerordentlich fein in Qualität, wohlschmeckend u. sehr billig in Gebrauch. In Paketen ab 50 h bei Karl Wolf, Adler-Drogerie. 4686

## Gemeindediener-Stelle.

Bei der Gemeinde Leitersberg (Umgebung Marburg) kommt die Stelle eines Gemeindedieners zur Besetzung. Bewerber, womöglich ausgebildete Militäristen, deutscher Nation, der slowenischen Sprache im Worte mächtig, werden bevorzugt. Gesuche bis 15. Jänner 1912 an das Gemeindeamt Leitersberg zu richten. 5320

# TEE

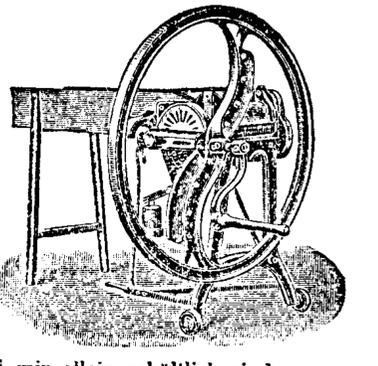
## Spezialmarke „Globus“

ganz vortrefflicher Qualität in Paketen  
**Melange Princesse** zu K —.50, 1.— und 2.—  
**Melange de la Reine** zu K —.60, 1.20, 2.40,  
**Melange Imperial** zu K —.75, 1.50 und 3.—  
nur zu haben in der

**Mariahilfer-Apotheke W. König**  
Marburg, Tegethoffstrasse.

# Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dangl's Nachf. in Gleisdorf (Steiermark).

empfeilt neueste **Göpeln, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Maisrebler, Jauchepumpen, Trieurs, Mooseggen, Pferdeheuschen, Handschlepprechen, Heuwender, Grass- u. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinnnten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck Differenzial-Hebelwerke, Patent „Duchseher“ (liefern größte Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.**



**Englische Gusstahlmesser, Reservetelle. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog gratis und franko.**

## Josef Martinz, Marburg

empfeilt 203  
**Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpacca eingerichtete Kassetten**  
in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

## Meyers Klassiker-Ausgaben

Kritische Bearbeitung — Schöne Ausstattung

Arnim, 1 Band, geb. . . . .	2 Mk.	H. v. Kleist, 3 Bände, geb. 6 Mk.
Brentano, 1 Band, geb. . . . .	2 -	H. v. Kleist, 5 Bände, geb. 10 -
Bürger, 1 Band, geb. . . . .	2 -	Körner, 2 Bände, geb. . . . 4 -
Chamisso, 3 Bände, geb. . . . .	6 -	Lenau, 2 Bände, geb. . . . . 4 -
Eichendorff, 2 Bände, geb. . . . .	4 -	Lessing, 7 Bände, geb. . . . 14 -
Freiligrath, 2 Bände, geb. . . . .	4 -	Ludwig, 3 Bände, geb. . . . 6 -
Gellert, 1 Band, geb. . . . .	2 -	Mörke, 3 Bände, geb. . . . . 6 -
Goethe, 15 Bände, geb. . . . .	30 -	Nibelungenlied, 1 Bd., geb. 2 -
Goethe, 30 Bände, geb. . . . .	60 -	Novall u. Fouqué, 1 Bd., geb. 2 -
Gräbe, 3 Bände, geb. . . . .	6 -	Platen, 2 Bände, geb. . . . . 4 -
Grillparzer, 5 Bände, geb. . . . .	10 -	Reuter, 5 Bände, geb. . . . 10 -
Gutzkow, 4 Bände, geb. . . . .	8 -	Reuter, 7 Bände, geb. . . . 14 -
Hauff, 4 Bände, geb. . . . .	8 -	Rückert, 2 Bände, geb. . . . 4 -
Hebbel, 4 Bände, geb. . . . .	8 -	Schiller, 8 Bände, geb. . . . 16 -
Heine, 7 Bände, geb. . . . .	16 -	Schiller, 14 Bände, geb. . . 28 -
Herder, 5 Bände, geb. . . . .	10 -	Shakespeare, 10 Bde., geb. 20 -
E. T. A. Hoffmann, 4 Bde., geb. 8 -		Tieck, 3 Bände, geb. . . . . 6 -
Immermann, 5 Bände, geb. 10 -		Uhland, 2 Bände, geb. . . . . 4 -
Jean Paul, 4 Bände, geb. 8 -		Wieland, 4 Bände, geb. . . . 8 -

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

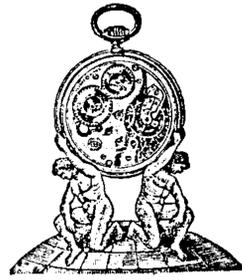
Für passende Neujahrsgeschenke  
empfiehlt



# Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse 19



sein reichhaltiges Lager von

Juwelen, Gold- und Silberwaren in bekannt bester Ausführung  
zu billigsten Preisen.

Herren- und Damenuhren von Gold, Silber, Stahl und Nickel  
nur erstklassige Marken unter Garantie.

Komplette Tafelgeräte in Silber und Alpaca, schwer versilbert, zu Fabrikspreisen.

Chinasilberwaren und Gebrauchsgegenstände in grösster Auswahl.

Stetig Neuheiten.

Eigene Werkstätte.

Reellste Bedienung.

Sofortige Erledigung von Auswahlbestellungen,



Harfengong-  
Pendeluhren  
das Neueste!  
M. Jgers Sohn  
Herreng. 13.  
Preisliste  
gratis!

K. k. Schätzmeister

Schöne 4718

## Wohnungen

mit 2 Zimmer, sowie 3 Zimmer  
und Kabinett sind zu vermieten.  
Anfrage Nagelstraße 19, 1. St.

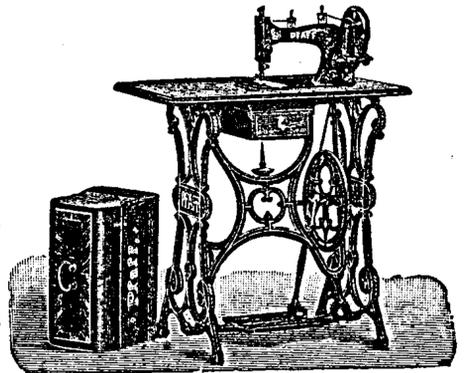
## Hasenfelle

werden zu den besten Preisen  
gekauft. Karl Grünh,  
Herrengasse 7. 5174

# Das schönste Neujahr-Geschenk

ist eine

# „Pfaff“-Nähmaschine



welche nach dem Grundsatz hergestellt werden, nur das **Beste** zu  
liefern, was im Nähmaschinenbau überhaupt geleistet werden kann, weil man damit, **nähen, sticken**  
und **stopfen** kann. In reichhaltiger Auswahl am Lager bei

**Franz Neger, Nähmaschinen- u. Fahrradfabrik, Burggasse 29**

== Unsere ==

# SCHUHWAREN

sind erstklassig, elegant, garantiert  
haltbar und unerreicht billig

Grösstes Unternehmen seiner Art in der Monarchie.

## Alfred Fränkel, Com.-Ges.

Verkaufsstelle: **Marburg, Burggasse 10**

Katalog gratis und franko. 120 Filialen im In- und Ausland.  
18.000 Paar pro Woche!



# Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehl ich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauerw.**

**Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen**  
M. Jlgers Sohn, Herreng. 13  
k. k. Schatzmeister.

**+ Frauen +**  
und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele **Dankschreiben**. Rat unentgeltlich.  
Th. Hohenstein, Südende-Berlin.  
Rückporto erbeten.

Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in M. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 5155

**Kinderfräulein**  
und Gespielin wie auch Erzieherin mit Musik- und Sprachkenntnissen werden schnell und gewissenhaft placiert durch das seit 40 Jahren bestehende Placierungs-Bureau **Wolff Fekete, Budapest, Baci körut 16**, wohin Photographie und Zeugnisse zu senden sind. 5156

**Grober Straßenschotter**  
ist unentgeltlich abzugeben in der Nagelstraße, Ecke Fabriksgasse. 2884

**Wohnungen**  
in der Eisenstraße 10 und in Kor-tischowin, nächst der Gastwirtschaft „zur Taserne“, 5 Min. vom Haupt-bahnhofe, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem nötigen Zubehör, sehr geräumig, sofort preiswürdig zu vermieten. Anzusagen bei **Hans Matschegg, Marburg**, dortselbst.

**Zu vermieten**  
Werkstätten, Stallungen, Maga-zine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiser-straße 26.

**Wohnung** mit 5 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist ab sofort zu vermieten. Elisabeth-straße 24, 2. Stod.

**Wohnung** mit 1 Zimmer u. Küche samt Zugehör sogleich zu vermieten in der Villa des Baumeisters Derwuschel am Leitersberg. Elek-trische Beleuchtung.

**Wohnung** mit 2 Zimmer u. Küche samt Zugehör ist ab 1. Dezember zu vermieten. Kernstodgasse 1.

**Schöne Wohnung** mit 1 Zimmer, Kabinett, Speise sofort zu vermieten, Reiser-gasse 26.

**Wohnung** mit 3 Zimmer und Küche samt Zugehör, ab 1. März zu vermieten, Bismarckstr. 3., 3. St. Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegelfabrik, Leiters-berg, oder unter Telephon Nr. 18.

**Gelegenheitskauf:** 5264  
2 noch im guten Zustande erhaltene Winteröde, 110 und 115 Zentm. lang und 1 Jacket-Anzug, fast neu, sehr billig zu verkaufen bei Josef Macuh, Schneidermeister, Domg. 5.

**Mittag- und Abendtisch**  
gut und preiswürdig, für bessere Herren zu haben. Tegethoffstraße 36, 1. Stod. 4561

**Bettfedern und Daunen**  
zu billigsten Preisen

- |   |                              |
|---|------------------------------|
| graue, ungeschliffen  | 1.60                         |
| graue, geschliffen  | 2.00                         |
| gute, gemischt  | 2.60                         |
| weiße Schleißfedern   | 4.00                         |
| feine, weiße Schleißfedern  | 6.00                         |
| weiße Halbdaunen  | 8.00                         |
| hochfeine, weiße Halbdaunen   | 10.00                        |
| gr. Daunen, sehr leicht   | 7.00                         |
| schneeweiße Kaiserflaum   | 14.00                        |
| 1 Tuchent aus dauerhaftem Manting, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern | 10.00                        |
| bessere Qualität  | 12.00                        |
| feine   | 14.00                        |
| und   | 16.00                        |
| hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt   | 3.00, 3.50 und 4.00          |
| Fertige Leintücher  | 1.60, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00 |
| Bettdecken, Deckentappen, Tisch-tücher, Servietten, Gläsertücher.                                       |                              |

**Karl Worsche**  
Marburg, Herreng. 10.

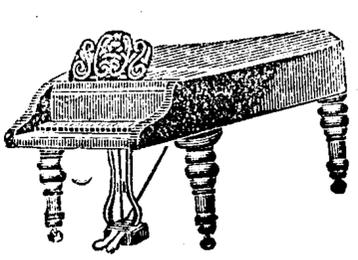
**! Wichtig!**  
für  
**Bräutpaare!!**  
**Ehoringe!**  
Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger **Karl Karner**, Gold-schmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold-, Silber- u. China-silberwaren. 2942



**Bruch-Eier**  
5 Stück 40 Heller.

**M. Hummler**  
Exporteur, Blumengasse.  
An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

**Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt**  
von **Isabella Hoynigg**  
Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg.



**Schillerstraße 14, 1. St., 50fg.**  
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Geismann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikspreisen. 29  
Gelegenheitskauf:  
Billig. Klavier-Orchestration-Automat.

**Hasenfelle und Schweinhäute**  
kauft zu den besten Preisen  
Th. Braun, Kärntnerst. 13.

**Haus**  
mit Garten, 4 Zimmer und 3 Küchen um 7000 K. zu ver-kaufen. Anzusagen Triester-straße 38. 4695

**Geld-Darlehen**  
in jeder Höhe, rasch, reell, billig an Jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher Abzahlung effektiviert **Sigmund Schilling**, Bank- u. Escompte-bureau, Budapest, Fringergasse 36. Reourmarke.

**Trauer- u. Grabfränze**  
aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Fransen. Blumenfalon Herrengasse Nr. 12,  
**Anton Kleinschuster**, Kunst- und Handelsgärtner, Mar-burg. 1322

	<b>Trauringe</b>
	in allen
	modernem
	Facons
	Gold- Eho- ringe von 5 K bis 40 K
	Goldketten
	Brillant- u. Diamantringe
	10 bis 800 K
	M. Jlgers Sohn
	Herreng. 13.
	k. k. Schätz- meister.

**Josef Martinz, Marburg**  
**Liege- und Sport-Kinderwägen**  
in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

**Ferdinand Rogatsch**  
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung  
**Marburg a. D., Fabriksgasse 11**  
(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) **Telephon 188**  
empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Betonwaren wie: **Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen** usw. sowie **Steinzeugrohre** für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. 2858

**Passende Neujahrsgeschenke.**  
**Klaviere, Pianino, Harmoniums**  
in größter Auswahl.  
**Klavier-Niederlage und Leihanstalt**  
**Berta Volckmar**  
staatlich geprüfte Musiklehrerin  
**Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.**  
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium  
Katenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. **Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.**

**Restauration der Leitersberger Ziegelfabrik**  
wird ab 1. Februar 1912 an einen tüchtigen, kautionsfähigen Gastwirt verpachtet. Anzusagen Baumeister **Derwuschel**, Leitersberg.

**Sämtliche Artikel für Krankenpflege!**

Med.- Drogerie und  
konz. Sanitätsgeschäft **Mag. Pharm. Karl Wolf**  
Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

Zahl 36488

5334

## Rundmachung.

Der Gemeinderat von Marburg hat in der Sitzung vom 27. Dezember 1911 beschlossen, an Stelle der mit dem Landesauschusserlasse vom 18. November 1908, Zahl 39253 für die Jahre 1909, 1910 und 1911 bewilligten 9,5prozentigen Zins heller vom **1. Jänner 1912** an auf die Dauer von **drei Jahren**, d. i. für die Jahre **1912, 1913 und 1914** eine Mietzinsauflage von

### 12 Hellern von jeder Krone

des amtlich richtiggestellten Gebäudezinsetrages einzuheben.

Zur Durchführung dieses Beschlusses ist die oberbehördliche Genehmigung erforderlich. Zur Erlangung dieser werden im Sinne des § 78 der Gemeindeordnung für Marburg alle wahlberechtigten Mitglieder der Stadtgemeinde eingeladen, an einem **Mittwoch den 10. Jänner 1912 im Rathause** zu Marburg stattfindenden Wählerversammlung teilzunehmen, bei der darüber abgestimmt werden wird, ob die oberbehördliche Genehmigung einzuholen ist oder nicht.

Die Stimmenabgabe dauert von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags; die Abstimmung geschieht mündlich mit „Ja“ und „Nein“ in das ausliegende Protokoll und es entscheidet hierbei die Stimmenmehrheit aller Wahlberechtigten.

Die zur Versammlung nicht Erscheinenden werden als mit dem Gemeinderatsantrage einverstanden angesehen.

Stadtrat Marburg, den 27. Dezember 1911.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Zahl 36478

5333

## Rundmachung.

Der Gemeinderat von Marburg hat in den Sitzungen vom 20. und 27. Dezember 1911 den Beschluß gefaßt, zur Deckung des Abganges in der ordentlichen Gebahrung im Jahre 1912 folgende Um- und Auflagen einzuheben:

1. Eine 40%ige Gemeindeumlage auf die Grund- und Hauszinssteuer, auf die allgemeine kontingentierte und nicht-kontingentierte Erwerbsteuer, auf die besondere Erwerbsteuer, auf die Befoldungssteuer und Rentensteuer.

2. Einen 15%igen Gemeindezuschlag zu der Verzehrungssteuer für den Wein- und Fleischverbrauch.

3. Eine Auflage für den Bierverbrauch im Ausmaße von K. 140 für den Hektoliter und eine solche für den Branntweinverbrauch mit 8 H. für den Hektoliter und Grad der 100teiligen Alkoholmeterkala.

4. 12% Zins heller von jeder Krone des amtlich richtiggestellten Gebäudezinsetrages unter Berücksichtigung aller Zu- und Abschreibungen.

Dies wird im Sinne des § 76 der Gemeindeordnung mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen oder Beschwerden gegen diesen Beschluß innerhalb einer Frist von 14 Tagen, d. i. in der Zeit vom 28. Dezember 1911 bis 10. Jänner 1912 beim Stadtrate Marburg eingebracht werden können.

Stadtrat Marburg, am 27. Dezember 1911.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Zahl 36483

## Rundmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß am 2. Jänner 1912 mit der Ablegung der Wassermesser begonnen wird und werden daher die Herren Hausbesitzer bzw. deren Vertreter ersucht, Veranlassung zu treffen, daß die Zugänge zu den Wassermesserschächten offengehalten werden.

Stadtrat Marburg, am 26. Dezember 1911.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

# Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

**Johann Hollicek, Marburg**

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

## Die Gemeinde Roswein

sucht einen Waldhüter und Flurwächter. Bevorzugt werden pensionierte Gendarmen. Vorzustellen bis Neujahr beim Gemeindeamte **Roswein**.

5300

# Wälischer Salat

für Silvester

(meine Spezialität)

bei **Franz Tschutschek, Delikatessenhandl.**  
Herrengasse 5

Bestellungen werden säklich angenommen und franko ins Haus zugestellt.

# Zur Ballsaison

empfiehlt Ball- und Abendkleider,  
Handschuhe, Strümpfe, Fächer, Umhänge  
und alle Auspuße in grösster Auswahl

**Felix Michelitsch „zur Briestaube“**

Herrengasse 14.

## Gasthaus-Konzession

vom 1. April 1912 zu verpachten.  
Anfrage bei Fr. Emilie Martin,  
Schmidrenergasse 5. 5344

3- bis 4zimmerige

## Wohnung

möglichst Bad und Gas, in besserer Lage, zum 1. oder 15. Jänner gesucht. Zuschriften unter „Stabil“ an Rudolf Gaizer, Papierhandlung in Marburg. 5347

## Privat-Unterricht

zur gründl. Erlernung der deutschen Sprache wünscht ein Herr, der dieselbe noch nicht vollkomm. beherrscht u. zw. vom 1. Jänner an wöchentl. 2mal abends von halb 8 bis 9 Uhr. Gest. Zuschriften unter „Deutsch“ postlagd. Marburg erbeten. 5345

## Ein solides Ehepaar

wünscht in einem besseren Hause als Hausmeister unterzukommen. Adresse Duchatschgasse 50, 1. Stock, Tür 6. 5338

Kanzlei: 5337

## Praktikant

wird aufgenommen. Franz Bernhard und Sohn, Tegetthoffstraße.

## Verloren

wurde im Stadtpark am Montag eine graue Seidentasche mit einem französischen Gebetbuch. Gegen Belohnung in der Wert. d. Bl. abzugeben. 5335

Echter 5325

## Schleuder-Honig

per No. 2 K. zu haben Reiserstraße 2 beim Hausmeister.

## Verkäuferin

wünscht in einem Geschäft unterzukommen. Zuschriften unter Chiffre „Fröhliche Weihnacht“ postlagernd Marburg. 5327

## Eröffnungs-Anzeige.

Ich beehre mich dem geehrten P. T. Publikum höflichst mitzuteilen, daß ich die 5326

## Fleischauschrotung im Spaketschen Gebäude

neben Gasthof „zur Traube“ käuflich erworben habe und dieselbe mit 1. Jänner eröffne.

Als mehrjähriger Geschäftsleiter in größeren Fleischhauereien besitze ich die entsprechenden Kenntnisse und bin daher in der angenehmen Lage, allen strengen Anforderungen des P. T. Publikums vollstens zu entsprechen. Mein Bestreben geht dahin, nur gute und Prima-Ware zu verabreichen und hoffe mir auf diese Weise baldigt das Vertrauen der geehrten Kundschaft zu erwerben.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Edmund Muchitsch**

Fleischermeister, Tegetthoffstraße 8.

## Öffentlicher

## .. Dank ..

Die Leitung der deutschen Volksschule in Roswein spricht allen hochherzigen Gönnern, welche durch Beiträge eine Weihnachtsbescherung an unserer Schule ermöglichten, im Namen der Kinder und deren Eltern den herzlichsten Dank aus.

Roswein, am 24. Dezember 1911. 5331

**Ernst Bössl, Oberlehrer.**

## Damen erreichen hohen Verdienst

als Vertreterin einer vornehmen Frauen-Zeitschrift durch Besuche in den besseren Hausfrauen-Kreisen. Stellung dauernde, selbständig, äußerst lohnend, behindert auch nicht in der Versorgung des eigenen Haushaltes. Offerte unter Chiffre „C. 1354“ an Haasenstein und Vogler, U. G., Wien I.